

4. Quartal
2009

Statistischer Vierteljahresbericht

Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters
Haushaltsrede des Stadtkämmerers

4. Quartal 2009

Statistischer Vierteljahresbericht der Stadt Regensburg

| | Seite |
|---|-----------|
| Inhalt | |
| Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters | 3 |
| Haushaltsrede des Stadtkämmerers | 9 |
| Tabellenteil | 13 |
| Abbildungen | 25 |

Erläuterungen

Alle Angaben beziehen sich, soweit nichts anderes vermerkt ist, auf das Gebiet der Stadt Regensburg nach dem aktuellen Gebietsstand. Bestandszahlen gelten, soweit nichts anderes vermerkt ist, für das Ende der jeweiligen Berichtszeit. Bewegungszahlen für die Dauer des Berichtszeitraumes. Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Zeichenerklärung

| | |
|----------|---|
| - | Zahlenwert genau Null |
| . | Zahlenwert unbekannt oder Veröffentlichung nicht möglich |
| 0 | Zahlenwert mehr als Nichts, aber weniger als die Hälfte der verwendeten Einheit |
| darunter | teilweise Aufgliederung einer Summe |
| davon | vollständige Aufgliederung einer Summe |

Herausgeber

Stadt Regensburg
Amt für Stadtentwicklung
Abteilung Statistik
93047 Regensburg

März 2010

Verantwortlich: Anton Sedlmeier
Sachbearbeitung: Reinhold Liedel

Preis: 4,50 Euro zzgl. Versandkosten

E-Mail: stadtentwicklung@regensburg.de
Internet: www.statistik.regensburg.de

Neujahrsempfang 2010

Ansprache von Oberbürgermeister Hans Schaidinger beim Neujahrsempfang der Stadt Regensburg am Freitag, 15. Januar 2010 im Historischen Reichssaal des Alten Rathauses

Liebe Regensburgerinnen und Regensburger, verehrte Gäste, meine Damen und Herren,

Sie haben uns, Herrn Bürgermeister Weber, Herrn Bürgermeister Wolbergs und mich, sehr herzlich – und sehr handgreiflich – mit Grüßen und guten Wünschen zum neuen Jahr bedacht, ich beginne diese Rede daher mit der guten Nachricht, dass ich Sie jetzt nicht noch einmal alle namentlich begrüßen werde.

Wir danken Ihnen für Ihre guten Wünsche für die Stadt und uns persönlich und ich freue mich besonders, dass Sie den Handschlag selbst in Zeiten der um sich greifenden und einen gewissenhaften Deutschen nach wie vor ängstigenden Schweinegrippe nicht gescheut haben. Die Schlange im Defilee war – ich habe es genau beobachtet – nicht weniger lang als in den Jahren zuvor!

Die musikalischen Neujahrsgrüße überbringen uns dieses Jahr die Blechbläser der Bläserphilharmonie Regensburg. Ohne Musik, meine Damen und Herren, wäre das Leben ein Irrtum, das hat uns schon Nietzsche gelehrt. Herzlichen Dank an die Bläserphilharmonie, dass Sie uns vor Irrtum bewahren.

Meine beiden Kollegen und ich, wir heißen Sie herzlich willkommen. Wir freuen uns, dass Sie zu diesem Neujahrsempfang gekommen sind, Sie die Vertreter der Stadtgesellschaft, die Vertreter der Öffentlichkeit.

Was und wer ist das eigentlich, die Öffentlichkeit in unserer Stadt? Sind tatsächlich Sie das, die Vertreter der Justiz und der Polizei, der Kirchen und der Hilfsorganisationen? Oder sind es gar wir Politiker? Sind es die Kulturschaffenden oder die Wissenschaftler? Vielleicht sitzt die Öffentlichkeit ja auch in den Redaktionsbüros der Verlage, Rundfunk- und Fernsehsender? Man könnte es manchmal fast meinen. Oder spielt sich die Öffentlichkeit vielleicht ganz woanders ab – vor den Türen des

Alten Rathauses, dort wo die Menschen jetzt gerade einkaufen, sich unterhalten – mitunter auch demonstrieren?

Viele von Ihnen, verehrte Gäste, so viel darf als sicher gelten, sind Personen des öffentlichen Lebens. Wobei - glaubt man Marie von Ebner-Eschenbach – es eigentlich gar nicht so besonders erstrebenswert ist, zur so genannten Öffentlichkeit zu gehören. Die populäre Schriftstellerin nämlich stellte schon im ausgehenden 19. Jahrhundert lapidar fest: „Wer in die Öffentlichkeit tritt, hat keine Nachsicht zu erwarten“. Und der französische Schriftsteller Nicolas Chamfort stellte gar die Frage: „Wie vieler Narren bedarf es, um eine Öffentlichkeit zu ergeben?“. Würde dieser freche Chamfort etwa vermuten, wenn er in den gut gefüllten Reichssaal blicken würde, meine sehr geehrten Damen und Herren, wir alle würden dafür leicht reichen?

Fest jedenfalls steht: Kaum ein anderer Begriff wird so inflationär gebraucht, wie der des Öffentlichen. Und fest steht auch: Wir können den Öffentlichkeits-Begriff drehen und wenden, aber auch vorzüglich verdrehen und flexibel verwenden – wenn´s sein muss, auch für sehr private Anliegen.

Wenn man das Öffentliche zunächst einmal als Gegensatz zum Privaten definiert, dann wäre die Öffentlichkeit alles, was sich außerhalb der eigenen vier Wände abspielt: der Beruf, die Politik, die Medien.

Öffentlichkeit kann freilich auch als Prinzip unserer politischen Ordnung begriffen werden – Jürgen Habermas tut das – und dann könnte man Öffentlichkeit auch als das bezeichnen, was Politiker zunächst suchen und, ist sie erst einmal erreicht, wenig später nicht selten verfluchen.

Die Frage nach der Öffentlichkeit, was sie denkt und wo ihre Bedürfnisse liegen, und was öffentlich sein darf und was als Privates dahinter zurück-

stehen muss – beschäftigt viele von uns in unserer täglichen Arbeit – manche von Amts wegen ganz besonders.

Ein recht heikles Thema ist die so genannte öffentliche Meinung, die in Wahrheit oft nicht mehr ist als die veröffentlichte Meinung einiger Weniger – und in einer Welt, die häufig nicht von Tatsachen bestimmt wird, sondern von Meinungen über Tatsachen, ist es im ärgsten Fall auch die Meinung eines Einzelnen.

Als solche ist öffentliche Meinung launisch und schnelllebig, gelegentlich ungerecht, im schlimmsten Falle manipulierbar und sogar käuflich. Das müssen all jene wissen, die sich vorschnell einer vermeintlichen Mehrheitsmeinung anschließen.

Und dann gibt es auch noch den öffentlichen Raum. Der Raum, in dem wir jetzt stehen, ist ganz offensichtlich ein Raum für die Öffentlichkeit – heute offen für Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, und dennoch ist unser Reichssaal kein für Jeden zugänglicher öffentlicher Raum. Wäre er das, so fürchte ich, sähe er bald nicht mehr so aus, wie er jetzt ist.

Der historische Reichssaal ist mit seiner Holzdecke und der Dekorationsmalerei des 16. Jahrhunderts und dem Interieur des Reichstags einer der bedeutendsten Profanräume des Mittelalters – wobei das lateinische „profanus“, was nicht mehr heißt als „ungeheiligt, gemein und sogar ruchlos“ kunstgeschichtlich natürlich nicht mehr ganz so wörtlich übersetzt werden muss.

Wenn wir aber nach dem anschließenden Empfang, zu dem ich Sie schon jetzt herzlich einladen darf, den Reichssaal und das Alte Rathaus verlassen, spätestens dann stehen wir inmitten des öffentlichen Raumes – auf dem Rathausplatz, auf den Straßen und Plätzen unserer Stadt. Unser öffentlicher Raum ist Austragungsort von Stadtläufen und Weihnachtsmärkten, die Dulten finden im öffentlichen Raum statt und auch so manche Demonstration für oder gegen etwas.

Der öffentliche Raum ist eben jene Fläche, die für Jedermann und jede Frau frei zugänglich ist und

von der Kommune bewirtschaftet und unterhalten wird. Straßen gehören ebenso dazu wie Plätze, Parks und Freibäder.

Gelegentlich wird öffentlicher Raum für private oder privatwirtschaftliche Zwecke zur Verfügung gestellt – so dürfen die Wirte in unserer Stadt acht Monate lang im öffentlichen Raum Tische und Stühle aufstellen, um dort ihre Gäste zu bewirten. Dafür sind bei uns - wie in jeder anderen Stadt - Gebühren fällig; dass die Adressaten der zu erlassenden Bescheide darüber wenig begeistert sind, kann nicht überraschen.

Den Wirten und Gastronomen in unserer Stadt versichere ich aber: Öffentlicher Grund und Boden ist immer noch weit günstiger als eine Fläche, die man von Privat mieten müsste. Und: Wir passen die Gebühren nur alle paar Jahre an, und dann auch insgesamt moderat. Und ich kann Ihnen versprechen: Wir werden auch künftig alles dafür tun, möglichst viele Gäste in unsere Stadt zu locken, so dass sich Ihre Freisitze auch rechnen. Nur um das passende Wetter können wir uns leider nicht kümmern.

Was ist noch erlaubt im öffentlichen Raum? Sie dürfen sich im öffentlichen Raum ohne Genehmigung versammeln, das sieht unser Grundgesetz ausdrücklich vor – Sie müssen es vorher nur anzeigen. Sie dürfen hier auch demonstrieren und ihre Meinung kundtun.

Andere Dinge hingegen sind allein dem privaten Umfeld vorbehalten und im öffentlichen Raum untersagt. Grob umrissen, gehört dazu alles, was andere belästigt, stört oder über Gebühr einengen würde.

Wann etwas für andere störend oder belästigend ist, mag freilich Geschmackssache sein – und darüber lässt sich bekanntlich vortrefflich streiten. So kann eine Lokalzeitung mitunter über Wochen hinweg ihre Seiten damit füllen, Geschmacksbekundungen, Willens- und Unwillensbekundungen ihrer Leserschaft abzdrukken. In aller Leidenschaft und Ausführlichkeit wird darüber gestritten:

Kunst oder Kitsch?

Revolte oder Reklame?

Autonomie oder Amtsschimmel?

Ich meine: Kunst ist nur dann Kunst, wenn dem Betrachter die Freiheit bleibt, ihr zu entgehen, womöglich sie auch abzulehnen.

Revolte ist kein Selbstzweck.

Und Autonomie hat ihre Grenzen dort, wo das Allgemeine, das Öffentliche sein Gesicht verliert oder zu kurz kommt.

Ich meine: Der öffentliche Raum darf nicht zum Abenteuerspielplatz Einzelner werden – auch wenn das Herumtoben noch so lustig ist. Das gilt auch für das Bauen. Natürlich empfindet jeder sein Vorhaben als etwas höchst privates, aber es findet öffentlich statt und die ganze Gesellschaft kann dem Ergebnis jahrzehntelang nicht entgehen.

Was also soll erlaubt sein im öffentlichen Raum und was soll nicht erlaubt sein? Diese Frage treibt uns in Regensburg um. Sie zu klären ist Aufgabe der politisch Verantwortlichen – die ja genau dazu da sind, einen Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Interessen herbeizuführen.

Dabei haben wir es allerdings – wie in allen anderen Bereichen des menschlichen Daseins auch – mit dem dynamischen Prinzip des „Immer-Mehr-Haben-Wollens“ zu tun. Der Wunsch nach Mehr gehört sozusagen zu unserer menschlichen Grundausstattung. So erleben wir auch in unserer Stadt, dass das Begehren, private Bedürfnisse im öffentlichen Raum auszuleben, wächst – Rücksichtnahme und Toleranz aber nicht in gleichem Ausmaße zunehmen.

Dass gerade junge Menschen ihr Bedürfnis nach Spaß und Party nicht nur in den eigenen vier Wänden ausleben wollen, sondern in der Gemeinschaft mit anderen, in Kneipen, Diskotheken und Festzelten – ist völlig in Ordnung. Ist es aber auch noch in Ordnung, wenn die Party anschließend unter freiem Himmel weiter geht? Wenn unsere Straßen und Plätze in der Altstadt mitten in der Nacht zur dröhnenden Partymeile mutieren? Wenn

die Gaudi auch nach Dult-Ende noch stundenlang weiter geht? Wenn sich Einzelne im Partyvolk – gar nicht mehr feucht-fröhlich, sondern schon eher bedauernswert-krawallig – mitunter bis zur Bewusstlosigkeit betrinken und ihren Müll und sich selbst – wo sonst – im öffentlichen Raum ablagern?

Das Problem ist nicht ganz neu, es wird nur größer, je mehr Menschen auf engem Raum nebeneinander und miteinander leben, arbeiten und feiern wollen.

Schon Aristoteles hat das Dilemma formuliert: Regierungshandeln hat die Aufgabe, zum einen die Glückseligkeit der Bürgerinnen und Bürger zu stärken und zum anderen die Ordnung als Ganzes zu behaupten und dauerhaft zu etablieren. Der griechische Gelehrte kommt in seinen Ausführungen zu dem Schluss, dass dieses Dilemma allein mit Tugend zu lösen sei. Die Tugend als Leitlinie für richtiges Bürgerverhalten. Um ihrer eigenen Glückseligkeit willen, so Aristoteles, müssen sich die Bürger beharrlich selbst zügeln. Und die Aufgabe der Politik? „Gerade diese“, so schreibt Aristoteles, „gerade diese bekümmert sich am meisten darum, die Bürger zu einer bestimmten Art und Tugend zu bilden und zu befähigen, das Edle zu tun“.

Genau Handlungsanweisungen allerdings, wie nun im Falle der Regensburger Partygesellschaft zu verfahren ist, wie der bemühte Politiker das feierfreudige Volk dazu bringen kann, das Edle zu tun, hat Aristoteles leider nicht hinterlassen.

Was steht – außer Party und Feiern - noch an in diesem Jahr, das jetzt noch so jung und unverbraucht vor uns liegt?

2010 ist für uns in Regensburg ein Jubiläumsjahr. Seit 200 Jahren, genau seit dem 22. Mai 1810, gehört Regensburg wieder zu Bayern. Von der Reichsfreiheit unter bayerische Herrschaft – die Zeiten der eigenen Regensburger Staatlichkeit waren endgültig passé.

Mein Amberger Kollege Wolfgang Dandorfer hat mich letztes Jahr darum gebeten, dass wir dieses Datum, das ja auch für Amberg einen Verlust als Kreishauptstadt gebracht hat, nicht zu sehr feiern,

um die Schmach für die Amberger nicht zu sehr ins Bewusstsein zurück zu rufen. Ich habe es ihm versprochen, und man darf ja fragen, ob es wirklich was zum Jubeln gibt.

Man sollte das, was damals passiert ist, gar nicht schön reden: Es war ein tiefer Sturz für Regensburg. Der immerwährende Reichstag und seine besondere Atmosphäre waren ohnehin schon seit Jahren verschwunden. Jetzt verzog sich auch noch der letzte Kurfürst und Erzbischof Carl Theodor von Dalberg und mit ihm der kleine Rest von großer Welt hier in Regensburg. Die neuen bayerischen Herrscher waren auch nicht gerade zimperlich: Ganz bewusst radierten sie alle Spuren der Selbstverwaltung aus und machten sich daran, Regensburg zentralistisch von München aus zu regieren. Dass die Herrschaften aus München dabei eine ganze Reihe von Kunstschätzen mitnahmen, die teils bis heute in namenlosen Depots liegen, wissen Sie.

Es gibt kein Drumherum-Reden: Regensburg wurde 1810 zur Provinzstadt und die ganze Zeit danach war ambivalent: Das Engagement des bayerischen Königshauses für die Denkmallandschaft Regensburgs gehört genauso dazu wie ausgebliebene Industrialisierung im 19. Jahrhundert; die lange sehr unzureichende überregionale Verkehrsinfrastruktur ebenso wie das große Engagement des Freistaats für seine Hochschulen in Regensburg.

Heute, 200 Jahre später, ist das Verhältnis zum Freistaat ein mehr oder weniger Entspanntes. Wenngleich ich gerade in meiner Funktion als Vorsitzender des bayerischen Städtetages anmerken will, dass Kommunen sich gerade in diesen Zeiten wieder nachdrücklich zu Wort melden müssen. Es kann nicht sein, dass sich Bund und Länder mit Steuergeschenken an die Bürger schmücken und die Städte und Gemeinden dafür bluten müssen. Das Berliner Projekt mit diesem wunderbar anheimelnden Namen „Wachstumsbeschleunigungsgesetz“ wird die Kommunen weiter ausräubern, sollte es keinen finanziellen Ausgleich geben. Es ist bemerkenswert, dass die Bürger offenbar viel klüger sind als die große Politik und weitere Steuerenkungen in Umfragen mehrheitlich ablehnen.

Sie haben ein feines Gespür für das dicke Ende, das danach folgt.

Zurück zu 1810: Wir haben 200 Jahre danach durchaus Grund zu feiern: Weniger 1810, aber doch manchesmal in diesen 200 Jahren gab es unter der Bürgerschaft Mut und Bereitschaft, zu neuen Ufern aufzubrechen. Regensburg ist heute mit Sicherheit keine abgelegene Provinzstadt mehr. Wir spielen nicht nur in Bayern, nicht nur bundesweit ganz vorne mit; bei einem Zukunftstest, man könnte auch Ranking sagen, des „manager magazins“ werden unserer Stadt hervorragende Entwicklungsperspektiven bescheinigt. Im Rennen waren nicht weniger als tausend Regionen und Städte aus der gesamten Europäischen Union: Regensburg landete in der absoluten Spitzengruppe – auf Platz 8, noch vor Dublin oder Paris, vor Stuttgart oder Amsterdam. Wir sind an der Spitze der Euroliga angekommen!

Der Aufstieg kann einem den Atem rauben. Noch vor zwei Jahren stand Regensburg auf Platz 77. Schon das war bemerkenswert. In nahezu allen Disziplinen sind wir heute deutlich besser als der deutsche und europäische Durchschnitt:

Wir haben weniger Arbeitslose und mehr Wissenschaftler.

Unsere Wirtschaft ist dynamischer und das Einkommen unserer Bürger höher.

Die Ballung an Wissen ist größer und die demografische Entwicklung positiver.

Junge Paare entscheiden sich hier bei uns in Regensburg öfter für Kinder als anderswo.

In dieser Stadt werden überdurchschnittlich viele Patente angemeldet und unsere Unternehmen sind überdurchschnittlich produktiv.

Und was mich ganz besonders freut: Selbst im Krisenjahr 2009 haben die Firmen in unserer Stadt an ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern festgehalten. Wir hatten keinen Einbruch bei der Beschäftigung wie das in vielen anderen Regionen Deutschlands der Fall war.

Ich habe vor einem Jahr Ihr Erstaunen verspürt, als ich Ihnen berichtet habe, dass wir damals - schon mitten in der Rezession – weniger Arbeitslose hatten als ein Jahr zuvor. Und ich kann Ihnen heute eine ähnlich erstaunliche Zahl bieten. Wir haben in der Stadt am Ende des Krisenjahres 2009 – mit einem noch nie dagewesenen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 5 % - mit 2787 Hartz IV-Empfängern nicht mehr, sondern sogar genau 150 weniger als vor einem Jahr.

Regensburg ist ganz oben angekommen – das, meine Damen und Herren, war für mich persönlich die Nachricht des Jahres 2009! Darauf können wir alle gemeinsam stolz sein! Vor einigen Jahren hätte uns das noch niemand zugetraut.

Manche tun sich heute noch schwer; den Beleg finden Sie in der Wochenendausgabe der MZ vom vierten Advent. Selbst Zeitungsverleger und Chefredakteure sagen einem ja, dass es nichts Älteres gibt als die Zeitung von gestern, aber diese Ausgabe habe ich mir trotzdem aufgehoben. Auf der ersten Seite findet sich die Schlagzeile „Regensburg steigt in die TOP 10 auf“, im Lokalteil findet sich unter der Überschrift „Stark gestartet, aber schwach gelandet“ Larmoyanz in Interviews nach dem Muster „Es steht ziemlich schlecht um Regensburg und die Stadt kommt nicht voran“. Es spricht Bände, wenn Eigenbewertung und das Urteil von außen so krass auseinanderfallen.

Ich habe mich über die Bestnoten, die wir erhalten haben, das werden Sie verstehen, sehr gefreut. Sie sind mir persönlich Ansporn, weiter Tag für Tag hart für diese Stadt und ihre Menschen zu arbeiten.

Ich bin stolz auf die Arbeitnehmer und die Unternehmer in unserer Stadt, die das vergangene Jahr gemeinsam gemeistert haben. Und ich bedanke mich ausdrücklich bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der städtischen Verwaltung. Sie müssen oft als Prellbock herhalten, wenn öffentliche Empörung wie eine La-olá-Welle durch die Stadt schwapppt. Ich will aber auch sagen: Ohne die Arbeit unserer Verwaltung, ohne deren Engagement, wäre ein solcher Erfolg nicht möglich.

Es gibt einige Jubiläen zu feiern 2010. Nicht zuletzt

20 Jahre Wiedervereinigung. Fast haben wir schon vergessen, wie ungläubig wir den Fall der Berliner Mauer bestaunt haben. Bringen wir es eigentlich noch fertig, uns über die Wiedervereinigung zu freuen, etwas, das zu unserer aller Lebzeiten einmal völlig ausgeschlossen schien?

Es gibt noch mehr zu feiern: Vor genau hundert Jahren wurde der Regensburger Hafen eröffnet – im Juni 1910. Prinzregent Luitpold gab ihm seinen Namen und Prinz Ludwig von Bayern hat ihn eröffnet: den Luitpoldhafen in Regensburg. 100 Jahre später hat sich unser Hafen zum umschlagstärksten Hafen Bayerns entwickelt. Mitte Juli wird die Bayernhafen Gesellschaft ein geballtes Programm auf die Beine stellen, das den Bürgerinnen und Bürgern, auch den Kindern unserer Stadt, den Hafen erlebbar machen soll. Darauf freue ich mich – und auch darüber, dass heute aus Anlass des Jubiläums als besondere Gästegruppe Vertreter der Bayernhafen GmbH und von Unternehmen aus dem Hafen Regensburg unter uns sind – ich begrüße Sie und möchte Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, für das Jubiläumsjahr alles Gute und viel Erfolg wünschen!

Es ist fast schon Tradition, dass ich Ihnen in meiner Neujahrsansprache eine kleine Geschichte oder ein kleines Gedicht präsentiere: Und weil in diesen Zeiten so viel von Kürzungen die Rede ist, ist auch dieses Gedicht heuer ein ausgesprochen Kurzes.

Es stammt von Wilhelm Busch – und es wäre zu schön, wenn ich es nur in diesem Jahr vortragen müsste:

„Das alte Jahr gar schnell entwich.
Es konnt´ sich kaum gedulden
Und ließ mit Freuden hinter sich
Den dicken Sack voll Schulden.“

Leider wahr, aber: Wir haben trotzdem kein Recht zu resignieren. Selbst dann nicht, wenn wie in der momentanen Lage, die Notwendigkeit zu entscheiden weiter reicht als die Möglichkeit, zu erkennen.

Das ist das Merkmal krisenhafter Situationen. Wir wissen nicht wie es wird. Entscheidungen werden uns trotzdem abverlangt. Wir müssen unter Un-

sicherheit entscheiden. Wir müssen bereit sein, dabei Risiken auf uns zu nehmen. Ganz besonders dann, wenn Stillstand droht, müssen wir uns gegen das Abwarten stemmen. Stillstand bedeutet schon Rückschritt. Mut und Optimismus sind gefragt. Die Krise lehrt uns: Es kommt nicht darauf an, nur unser Verhalten zu ändern, sondern vielmehr unsere Haltung zu den Gegebenheiten und den Herausforderungen zu ändern, die vor uns liegen.

Im Feuilleton der SZ vom 21. Dezember erfahren wir, wie unsere Vorfahren mit vergleichbaren Herausforderungen umgingen; wie uns die klassischen Stoiker Marc Aurel, Epiktet und Cicero lehren, auf Globalisierungsdruck und Haltlosigkeit zu reagieren. Wie diese Haltung am Beginn der Neuzeit als Ideal persönlicher Standhaftigkeit gegenüber äußeren Einflüssen wiederbelebt wurde. Und warum Unerschütterlichkeit und – bei aller Dramatik – durchaus auch Gelassenheit das Gebot der Stunde zur Bewältigung der Krise ist.

So wie Otto von Bismarck, den wir zu Recht als großen deutschen Staatsmann und Reformier

empfinden, der seine Haltung einmal in folgende Worte gefasst hat:

„Ich habe gelernt, ohne den Dank der Welt zu leben.

Ich habe ihn erworben und wieder verloren.

Ich habe ihn wieder gewonnen.

Ich habe ihn wieder verloren.

Ich mache mir gar nichts daraus,
ich tue einfach meine Pflicht.“

Ich wünsche uns allen ein öffentliches Leben in Regensburg, das von Freude, Optimismus, Rücksicht, Offenheit, Mitmenschlichkeit, Gelassenheit und Toleranz geprägt ist.

Ich wünsche mir Gemeinsamkeit und die notwendige Unterstützung der Öffentlichkeit und der öffentlichen Meinung, wenn es darum geht, unsere Stadt weiter voran zu bringen.

Ich wünsche Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, für 2010 Gesundheit, Glück, Erfolg und zu allem Gottes Segen.

Haushaltsrede des Stadtkämmerers Dieter Daminger zur Verabschiedung des Haushaltsplanes 2010

I. Vorbemerkung

In Regensburg war es fast schon gute Tradition, die Haushaltsdebatte für das jeweils nächste Haushaltsjahr so rechtzeitig zu führen, dass jeweils ab 1. Januar ein von der Rechtsaufsicht genehmigter Haushalt vorgelegen hat und es somit beim Wirtschaften der Stadt keine Unterbrechungen gegeben hat.

Aber was hat Tradition für eine Bedeutung, wenn man sich in der schwersten Finanz- und Wirtschaftskrise seit Bestehen der Bundesrepublik befindet? Wir haben heute das Jahr 2 nach der Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers. Sie erinnern sich vielleicht an das Zitat des Europäischen Zentralbankpräsidenten, Jean-Claude Trichet in meiner letzten Haushaltsrede, der ausführte: „Wir leben seit dem 15. September 2008 in einem anderen Universum“.

Man muss aber gar nicht den obersten europäischen Währungshüter zitieren, sondern auf eine bayerische Institution, nämlich Karl Valentin, blicken, der auch für diese Situation einen passenden Kommentar hätte:

„Hoffentlich wird es nicht so schlimm, wie es schon ist“.

II. Die Rahmenbedingungen

Wo stehen wir denn heute? Lassen Sie mich kurz ein paar Aspekte aufzeigen:

Das Bruttoinlandsprodukt, also die Summe aller in unserer Volkswirtschaft erwirtschafteten Güter und Dienstleistungen, ist im Jahr 2009 um 5,0 % zurückgegangen. Dies hat die Bundesrepublik in ihrer Geschichte noch nie zu verkraften gehabt.

Wissenschaftler und Politiker sind sich einig, dass ein Zusammenbruch der Weltwirtschaft auch oder vielleicht gerade deshalb abgewendet werden konnte, weil die Notenbanken und Regierungen

abgestimmt und geschlossen aufgetreten sind. Die milliarden schweren Konjunkturpakete und die aggressive Lockerung der Geldpolitik im Sinne des großen Ökonomen John Maynard Keynes haben das Schlimmste verhindert.

Selbstverständlich kann und muss man sich im Nachhinein darüber unterhalten, ob jede Maßnahme gleichermaßen zielführend war, dies ändert aber nichts am Erfolg des gemeinsamen Handelns.

Und ein Phänomen war neu, nämlich die Gleichzeitigkeit der Betroffenheit der weltwirtschaftlichen Krise. Leider – so habe ich den Eindruck – gibt es dazu noch keine ausreichenden ökonomischen Modelle, die dies abbilden können. Deshalb verwundert es nicht und leider trifft uns dies in Regensburg auch stark, sind verlässliche Vorhersagen „Wie geht es weiter“ nur schwer darzustellen.

III. Der Standort Regensburg

Wie ist nun die aktuelle Situation in Regensburg? Als Wirtschafts- und Finanzreferent bin ich quasi für – vereinfacht ausgedrückt – Einnahmen und Ausgaben zuständig.

Wir alle dürfen auch in diesen schwierigen Zeiten mit Fug und Recht stolz sein auf unseren Standort. Ohne die Situation beschönigen zu wollen, ist doch festzustellen, dass der Arbeitsmarkt ausgesprochen robust geblieben ist.

Die Tarifpartner sind zusammengestanden und haben mit Hilfe der Kurzarbeit schwierige Phasen gemeistert. Zwar mussten teilweise auch geplante Expansionen auf einen längeren zeitlichen Horizont geschoben werden, aber geschoben ist nicht aufgehoben.

Bedauerlicherweise hat sich aber die finanzwirtschaftliche Situation deutlich verschlechtert. Es war uns schon letztes Jahr klar, dass das

Traumergebnis bei der Gewerbesteuer 2008 mit 133 Mio. € in 2009 nicht gehalten werden kann. Es ist aber schon ein starker Einbruch, wenn wir zum Jahresende knapp unter 97 Mio. € gelandet sind. Auf diese Situation abgewandelt passt sehr gut die Aussage von Prof. Möller, Direktor am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und Lehrstuhlinhaber für Volkswirtschaftslehre in Regensburg, der in der MZ vom 08.12.2009 zitiert ausführte: „Wir sind vom 2. Stock in den Keller gefallen. Jetzt steigen wir die Kellertreppe hoch“.

IV. Das Haushaltspaket 2010

In der Süddeutschen Zeitung im Dezember war Folgendes zu lesen: „Für die langen Winterabende, „wenn Sie sich mal wirklich gruseln wollen“, empfiehlt Ernst Wolowicz seinen Kollegen Stadträten, „einen Blick in die gehobene Horrorliteratur“. Das Werk hat der Stadtkämmerer zusammen mit seinen Haushaltsrechnern selbst verfasst, und es trägt den unscheinbaren Titel – „Mittelfristige Finanzplanung 2009–2013“.

Ich bin überzeugt, meine sehr verehrten Damen und Herren, Ihnen heute keine Horrorliteratur vorlegen zu müssen, sondern einen die Rahmenbedingungen zum Zeitpunkt der Erstellung beachtenden und einen mit Realismus und Verantwortungsbewusstsein aufgestellten Haushalt.

Lassen Sie mich nun, meine sehr geehrten Damen und Herren, auf die Eckdaten des Haushalts 2010 in der gebotenen Kürze eingehen. Zur Vertiefung empfehle ich Ihnen das Studium des Vorberichtes in Ihren Haushaltsexemplaren.

Der Haushaltsplan 2010 hat ein Gesamtvolumen von 587.453.450 €. Dabei entfallen 443.469.300 € auf den Verwaltungshaushalt und 143.984.150 € auf den Vermögenshaushalt.

Die wichtigsten Einnahmepositionen im Verwaltungshaushalt bleiben die Gewerbesteuer und der Anteil an der Einkommensteuer.

Die Gewerbesteuer veranschlagen wir mit 102 Mio. €, das sind 5 Mio. € mehr als in 2009. Dies liegt darin begründet, dass in 2009 in diversen Einzelfällen hohe Rückerstattungen zu leisten wa-

ren und deshalb die Basis für die Finanzplanung höher ist als der Ansatz 2009. Der Ansatz 2010 ist ein anspruchsvolles, aber aus meiner Sicht realistisches Ziel. Auch wenn ich meine Wette, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, diesmal verloren habe, bleibe ich dennoch Optimist.

Die Einkommensteuer wird mit 50,1 Mio. € um 3,4 Mio. € bzw. 6,4 % niedriger als 2009 veranschlagt; dies entspricht auch den Vorgaben des Arbeitskreises Steuerschätzung.

Die Schlüsselzuweisungen sind mit 13 Mio. € um rund ein Sechstel niedriger eingeplant als sie in 2009 gewährt wurden. Tatsächlich erhält Regensburg mit 11,76 Mio. € fast ein Viertel weniger als im Vorjahr, uns fehlen also 1,24 Mio. €. Die konkrete Zahl wurde leider erst nach Redaktionsschluss für den Haushalt bekannt. Soweit wir bisher die Rückmeldungen zur Jahresrechnung 2009 sichten konnten, werden wir dies durch einen besseren Abschluss und Rücklagenbildung auffangen können. Insgesamt sinken in Bayern die Schlüsselzuweisungen „nur“ um 2,8 %. Unser deutlich stärkerer Rückgang beruht auf einem relativen Rückgang der Sozialhilfebelastung in 2008 und der etwas stärker gestiegenen Steuerkraft.

Bei allem finanzwirtschaftlichem Schatten ist aber auch hervorzuheben, dass Regensburg bei den Kriterien Steuer- und Finanzkraft den Rang 2 nach München unter allen bayerischen Großstädten verteidigen konnte.

Leider sind wir aber dennoch nicht in der Lage, die gesetzlich vorgeschriebene Mindestzuführung im Verwaltungshaushalt aus originärer Tätigkeit zu erwirtschaften. Deshalb müssen aus der allgemeinen Rücklage 3,3 Mio. € entnommen werden.

Das von der Bundesregierung beschlossene Wachstumsbeschleunigungsgesetz wird auf kommunaler Ebene zu einem Rückgang bei der Einkommensteuer führen. Derzeit gibt es keine verlässlichen Daten über die genauen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt, sondern nur verschiedene Modellrechnungen. Nimmt man das Berechnungsschema des Deutschen Städtetages vom 19.01.2010 als Basis, werden wir im Zeitraum 2010 bis einschließlich 2013 ca. 15,7 Mio. € Einbußen zu verkraften haben, die in der vorliegenden

mittelfristigen Finanzplanung noch nicht eingearbeitet worden sind und auch nicht konnten. Nach der Modellrechnung der Kollegen aus München soll uns das Wachstumsbeschleunigungsgesetz mit ca. 13 Mio. € treffen. Allerdings können in beiden Modellen die erwarteten positiven Effekte aus dem Gesetz nicht abgebildet werden.

Sie sehen also, meine sehr geehrten Damen und Herren, wir gehen finanzwirtschaftlich keinen rosigen Zeiten entgegen.

Mit 143,7 Mio. € schlagen die Personalkosten zu Buche. Auch wenn der Ihnen zur Beschlussfassung vorliegende Stellenplan nur eine Mehrung von 1,863 Stellen aufzeigt, liegt der gesamte Ansatz um 3,2 Mio. € höher als 2009. Forderungen wie die 5 % p.a. Erhöhung für die Tarifbeschäftigten sind finanzwirtschaftlich nicht darstellbar, nach unserer Rechnung würden sich dadurch die Personalkosten um ca. 3,5 Mio. € erhöhen.

Betrachtet man den Verwaltungshaushalt ausgabenseitig nach Einzelplänen, so zeigt sich der Einzelplan 4 (Soziale Sicherung) mit 26 % bzw. 96,4 Mio. € als Spitzenreiter, gefolgt vom Einzelplan 2 (Schulen) mit 18,4 % oder 68 Mio. €.

Lassen Sie mich beim Einzelplan 4 nur wenige Zahlen auflisten. Die Ansätze für Sozialhilfe waren im Vorjahr fast um ein Zehntel gesteigert worden und stagnieren nun in 2010 nahezu bei 13,2 Mio. €. Zusätzlich müssen für die Kosten der Unterkunft 23,2 Mio. € aufgebracht werden. Die Jugendhilfe erhöht sich um 0,3 Mio. € auf 12,3 Mio. €, hier sind die Ausgaben jedoch seit 2006 von 8,38 Mio. € um atemberaubende 40 % in die Höhe geschnellt.

An Zinszahlungen für die aufgenommenen Kredite werden wir in 2010 11,3 Mio. € zu zahlen haben, dies auch bei zur Zeit doch moderaten Zinssätzen. Tagtäglich zahlen wir somit ca. 30 T € an Zinsen, daran sieht man wie notwendig und berechtigt die Begrenzung der Schuldenaufnahme ist. Am Ende der Finanzplanungsperiode 2013 werden es ca. 40 T € pro Tag sein.

Wie Sie wissen, ist das Investitionsprogramm 2009 – 2013 in den letzten Monaten sehr intensiv diskutiert worden, so dass ich mich dazu kurz

halten kann. Die finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben es notwendig gemacht, nochmals Prioritäten zu setzen. Mit 290,2 Mio. € ist zwar ein Rückgang von gut 50 Mio. € gegenüber dem bisher gültigen Investitionsprogramm in Höhe von 345 Mio. € zu verzeichnen, dennoch: Regensburg braucht sich damit bei Leibe nicht zu verstecken. Andere vergleichbare Kommunen beneiden uns um unsere nach wie vor hohe Investitionstätigkeit. Eine Schwerpunktmaßnahme bildet dabei der Neubau der Osttangente. Ich bin froh und den Regensburger BürgerInnen dankbar, dass diese Infrastruktur nunmehr auf der Grundlage des Planfeststellungsbeschlusses gebaut werden kann. Damit wird die Entwicklung des Wirtschafts- und Lebensstandortes wieder ein Stück mehr abgesichert.

Natürlich war es auch für mich als Wirtschaftsreferent schmerzlich für eine Verschiebung des 1. BA des Neubaus der Beruflichen Oberschule zu plädieren, ist die BOS doch eine bedeutende Einrichtung für die Zurverfügungstellung von qualifizierten MitarbeiterInnen für die Regensburger Betriebe, aber sollten wir deshalb begonnene Maßnahmen wie die Sanierung des Goethe-Gymnasiums – oder den aus feuerpolizeilichen Gründen notwendigen Neubau der Schule Prüfening stornieren? Ich bin überzeugt, dass der beschlossene Weg mit dem Präferenzstandort Nibelungenkaserne und eines Baubeginns spätestens 2013 vertretbar ist. Wir wissen um die Bedeutung der Schulen als Grundlage für den Produktionsfaktor Bildung. Mit 18,4 %, das sind gut 53 Mio. €, kommt dies auch im Investitionszeitraum anschaulich zum Ausdruck. Erinnern Sie sich bitte z.B. an das Investitionsprogramm 1998 – 2002, dort betrug die Investitionen für Schulen bei einem IP von insgesamt 364 Mio. € ganze 28 Mio. € oder 7,6 %.

Um dieses ehrgeizige Investitionsprogramm finanzieren zu können, muss die Stadt ihre Sollverschuldung von Ende 2009 bis Ende 2013 von 287,7 Mio. € auf 358,7 Mio. € erhöhen. Zudem werden zur Finanzierung der Investitionen in den Jahren 2009 bis 2011 32,5 Mio. € aus der allgemeinen Rücklage entnommen. Wir haben die guten Zeiten genutzt, die „Sparbüchse“ zu füllen, von der wir jetzt zehren können. Für diese Entscheidungen in den letzten Jahren bedanke ich mich bei Ihnen ausdrücklich.

V. Haushaltskonsolidierung

Ich habe, meine sehr geehrten Damen und Herren, ausgeführt, dass wir in den Haushalten 2010, 2011 und 2012 bei den gesetzten Annahmen große Probleme haben (werden), die gesetzlich vorgeschriebene Mindestzuführung vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt darzustellen. Wir haben also strukturelle Probleme im Verwaltungshaushalt. Dazu ist beschlossen worden, einen externen Consulter zu beauftragen dieses Thema näher zu untersuchen. Im Rahmen des erteilten Auftrags sind die Einzelpläne und Unterabschnitte des Regensburger Verwaltungshaushalts mit den Haushalten der Städte Ingolstadt, Augsburg, Fürth und Würzburg im Rahmen des Benchmark-Ansatzes vergleichbar gemacht und verglichen worden.

Vor wenigen Tagen ist uns sehr umfangreiches Material vorgestellt und übergeben worden. Und in der Tat, es gibt scheinbare Auffälligkeiten, denen in einer 2. Stufe intensiv nachgegangen werden muss. Die Studie zeigt auf, dass wir bei einigen Unterabschnitten nach gebildeten Ausgabekategorien teilweise deutlich mehr Geld ausgeben als die Vergleichsstädte.

Ich bitte um Nachsicht, dass nicht schon heute eine detaillierte Aufstellung präsentiert werden kann. Nach unserer Prüfung der Unterlagen werden wir die Entscheidungsgremien damit befassen. Ich hoffe auf eine offene, kritische und konstruktive Diskussion, die dann auch zu verbindlichen Entscheidungen führen muss.

VI. Resümee

Meine sehr geehrten Damen und Herren, lassen Sie mich zum Schluss kommen und zusammenfassend Folgendes feststellen:

1. Nach finanzwirtschaftlich guten oder umgangssprachlich ausgedrückt „fetten“ Jahren ist auch Regensburg unverschuldet von den Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen.

2. Eine Wirtschafts- und Finanzpolitik nach dem Motto „Augen zu und durch..“ wäre nicht zielführend und würde der langfristigen Entwicklung der Stadt schaden. Wir würden damit unserer Verantwortung den Bürgerinnen und Bürgern und den Unternehmen gegenüber nicht gerecht werden.

3. Das vorliegende Haushaltspaket 2010 ist bestimmt von drei Zielen:

Nachhaltige Investitionen in die Infrastruktur und dadurch Stützung der Wirtschaft in der Krisenzeit bei Begrenzung der Verschuldung, damit die dauernde Leistungsfähigkeit der Stadt erhalten werden kann.

4. Wir müssen sehr sorgfältig die Entwicklung beobachten und bei Veränderungen reagieren und wo möglich vorausschauend agieren. Einige Risiken wie z.B. das Wachstumsbeschleunigungsgesetz schweben über uns.

5. Das vorliegende Haushaltspaket ist mit Realismus aufgestellt und nach unserer Einschätzung genehmigungsfähig.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Finanzverwaltung herzlich bedanken, die in den letzten Monaten nicht nur physisch, sondern auch psychisch hart gefordert wurden. Ich danke der Kommunalaufsicht der Regierung der Oberpfalz für die stets konstruktiven Gespräche, dadurch war es möglich das Haushaltspaket aufzustellen. Ich danke allen Referenten und Amtsleitungen für die teilweise harten Diskussionen und das Zusammenraufen bei der Erarbeitung des Haushaltspaketes.

Ich bedanke mich bei Ihnen, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, dass Sie sich viel Zeit für die Erarbeitung des Haushalts genommen und mich stets unterstützt haben und ich danke Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates, für die vielen Gespräche in den letzten Monaten. Ich würde mich freuen, wenn Sie meinem Haushaltspaket 2010 die Zustimmung erteilen würden.

Tabellen

- ▶ **Bevölkerung**
 - Bevölkerungsstand
 - Natürliche Bevölkerungsbewegung
 - Wanderungsbewegung
 - Bevölkerungsbilanz
 - Familienstandsänderungen
 - Einbürgerungen
- ▶ **Bau- und Wohnungswesen**
 - Bauvorhaben
 - Baufertigstellungen
 - Abbrüche
 - Gebäude- und Wohnungsbestand
- ▶ **Wirtschaft und Arbeitsmarkt**
 - Arbeitsmarkt
 - Verarbeitendes Gewerbe
 - Baugewerbe
 - Verbraucherpreise für Deutschland
- ▶ **Versorgung und Verbrauch**
 - REWAG
- ▶ **Verkehr und Fremdenverkehr**
 - Regensburger Verkehrsverbund
 - Kraftfahrzeuge
 - Binnenschiffsverkehr
 - Fremdenverkehr
- ▶ **Gesundheitswesen**
 - Lebensmittelüberwachung
 - Immissionsmessergebnisse
- ▶ **Sozialwesen**
 - Wohngeld
- ▶ **Bildungswesen, Kultur und Freizeit**
 - Stadtbücherei
 - Theater Regensburg
 - Regensburger Badebetriebe
- ▶ **Öffentliche Sicherheit und Ordnung**
 - Kriminalwesen
 - Straßenverkehrsunfälle
 - Feuerwehr
- ▶ **Kommunalfinanzen**
 - Verwaltungshaushalt
 - Vermögenshaushalt
 - Schuldenstand

| | Oktober | | November | | Dezember | |
|--|---------|--------|----------|--------|----------|--------|
| | 2008 | 2009 | 2008 | 2009 | 2008 | 2009 |
| davon 25 bis unter 45 Jahre | 48.934 | 48.907 | 48.969 | 48.912 | 48.963 | 48.917 |
| darunter weiblich | 23.494 | 23.617 | 23.515 | 23.590 | 23.540 | 23.606 |
| Ausländer | 7.162 | 7.075 | 7.185 | 7.085 | 7.174 | 7.077 |
| 45 bis unter 65 Jahre | 33.206 | 33.844 | 33.279 | 33.918 | 33.376 | 34.008 |
| darunter weiblich | 16.769 | 17.025 | 16.798 | 17.076 | 16.853 | 17.124 |
| Ausländer | 2.648 | 2.727 | 2.649 | 2.737 | 2.668 | 2.766 |
| 65 und mehr Jahre | 25.596 | 25.759 | 25.613 | 25.768 | 25.647 | 25.784 |
| darunter weiblich | 15.593 | 15.585 | 15.603 | 15.578 | 15.614 | 15.571 |
| Ausländer | 722 | 750 | 721 | 753 | 721 | 760 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung | | | | | | |
| Lebendgeborene insgesamt | 107 | 92 | 84 | 90 | 99 | 92 |
| darunter weiblich | 52 | 48 | 38 | 46 | 48 | 44 |
| Ausländer | 11 | 14 | 11 | 11 | 11 | 12 |
| nichtehelich | 28 | 20 | 28 | 23 | 23 | 22 |
| Gestorbene insgesamt | 132 | 107 | 104 | 90 | 74 | 102 |
| darunter weiblich | 71 | 58 | 58 | 57 | 36 | 53 |
| Ausländer | 5 | 4 | 2 | - | 4 | 2 |
| Wanderungsbewegung | | | | | | |
| Zugezogene insgesamt | 2.456 | 2.712 | 904 | 821 | 721 | 724 |
| darunter weiblich | 1.399 | 1.559 | 456 | 384 | 353 | 341 |
| Ausländer | 409 | 420 | 167 | 147 | 129 | 152 |
| davon unter 6 Jahre | 45 | 55 | 27 | 13 | 18 | 32 |
| 6 bis unter 15 Jahre | 34 | 79 | 25 | 20 | 34 | 19 |
| 15 bis unter 25 Jahre | 1.684 | 1.914 | 356 | 343 | 246 | 247 |
| 25 bis unter 45 Jahre | 573 | 534 | 383 | 338 | 320 | 311 |
| 45 bis unter 65 Jahre | 93 | 101 | 79 | 82 | 81 | 86 |
| 65 und mehr Jahre | 27 | 29 | 34 | 25 | 22 | 29 |
| davon aus dem Landkreis Regensburg | 211 | 240 | 174 | 165 | 169 | 147 |
| übrigen Ostbayern ¹⁾ | 824 | 886 | 281 | 238 | 214 | 208 |
| übrigen Bayern | 733 | 875 | 191 | 209 | 123 | 174 |
| übrigen Deutschland | 381 | 393 | 149 | 109 | 132 | 94 |
| Ausland und unbekannt | 307 | 318 | 109 | 100 | 83 | 101 |
| Weggezogene insgesamt | 1.091 | 1.095 | 795 | 738 | 703 | 677 |
| darunter weiblich | 509 | 555 | 382 | 363 | 324 | 317 |
| Ausländer | 209 | 193 | 154 | 122 | 131 | 121 |
| davon unter 6 Jahre | 42 | 60 | 48 | 48 | 46 | 45 |
| 6 bis unter 15 Jahre | 33 | 33 | 34 | 25 | 14 | 17 |
| 15 bis unter 25 Jahre | 290 | 289 | 162 | 176 | 142 | 140 |
| 25 bis unter 45 Jahre | 581 | 578 | 446 | 387 | 409 | 362 |
| 45 bis unter 65 Jahre | 109 | 95 | 76 | 79 | 63 | 77 |
| 65 und mehr Jahre | 36 | 40 | 29 | 23 | 29 | 36 |
| davon in den Landkreis Regensburg | 231 | 236 | 200 | 193 | 166 | 193 |
| das übrige Ostbayern ¹⁾ | 238 | 292 | 146 | 194 | 154 | 144 |
| das übrige Bayern | 276 | 222 | 178 | 152 | 137 | 142 |
| das übrige Deutschland | 227 | 216 | 147 | 122 | 137 | 119 |
| das Ausland und unbekannt | 119 | 129 | 124 | 77 | 109 | 79 |

¹⁾ Ostbayern = Regierungsbezirke Oberpfalz und Niederbayern

| | Oktober | | November | | Dezember | |
|---|---------|---------|----------|-------|----------|-------|
| | 2008 | 2009 | 2008 | 2009 | 2008 | 2009 |
| Bevölkerungsbilanz | | | | | | |
| Natürlicher Saldo insgesamt | - 25 | - 15 | - 20 | - | + 25 | - 10 |
| darunter weiblich | - 19 | - 10 | - 20 | - 11 | + 12 | - 9 |
| Ausländer | + 6 | + 10 | + 9 | + 11 | + 7 | + 10 |
| Wanderungssaldo insgesamt | + 1.365 | + 1.617 | + 109 | + 83 | + 18 | + 47 |
| darunter weiblich | + 890 | + 1.004 | + 74 | + 21 | + 29 | + 24 |
| Ausländer | + 200 | + 227 | + 13 | + 25 | - 2 | + 31 |
| davon unter 6 Jahre | + 3 | - 5 | - 21 | - 35 | - 28 | - 13 |
| 6 bis unter 15 Jahre | + 1 | + 46 | - 9 | - 5 | + 20 | + 2 |
| 15 bis unter 25 Jahre | + 1.394 | + 1.625 | + 194 | + 167 | + 104 | + 107 |
| 25 bis unter 45 Jahre | - 8 | - 44 | - 63 | - 49 | - 89 | - 51 |
| 45 bis unter 65 Jahre | - 16 | + 6 | + 3 | + 3 | + 18 | + 9 |
| 65 und mehr Jahre | - 9 | - 11 | + 5 | + 2 | - 7 | - 7 |
| davon gegenüber dem Landkreis Regensburg | - 20 | + 4 | - 26 | - 28 | + 3 | - 46 |
| übrigen Ostbayern ¹⁾ | + 586 | + 594 | + 135 | + 44 | + 60 | + 64 |
| übrigen Bayern | + 457 | + 653 | + 13 | + 57 | - 14 | + 32 |
| übrigen Deutschland | + 154 | + 177 | + 2 | - 13 | - 5 | - 25 |
| Ausland und unbekannt | + 188 | + 189 | - 15 | + 23 | - 26 | + 22 |
| Bevölkerungssaldo insgesamt | + 1.340 | + 1.602 | + 89 | + 83 | + 43 | + 37 |
| darunter weiblich | + 871 | + 994 | + 54 | + 10 | + 41 | + 15 |
| Ausländer | + 206 | + 237 | + 22 | + 36 | + 5 | + 41 |
| davon unter 6 Jahre | + 109 | + 86 | + 63 | + 54 | + 71 | + 78 |
| 6 bis unter 15 Jahre | + 1 | + 46 | - 9 | - 5 | + 20 | + 2 |
| 15 bis unter 25 Jahre | + 1.394 | + 1.624 | + 194 | + 167 | + 104 | + 106 |
| 25 bis unter 45 Jahre | - 13 | - 47 | - 67 | - 52 | - 94 | - 56 |
| 45 bis unter 65 Jahre | - 38 | - 3 | - 10 | - 7 | + 11 | - 1 |
| 65 und mehr Jahre | - 113 | - 104 | - 82 | - 74 | - 69 | - 92 |
| Familienstandsänderungen | | | | | | |
| Eheschließungen ²⁾ insgesamt | 84 | 105 | 64 | 72 | 118 | 89 |
| darunter mindestens ein Ehegatte Deutscher | 75 | 97 | 58 | 67 | 112 | 84 |
| beide Ehegatten Deutsche | 60 | 80 | 39 | 51 | 91 | 66 |
| darunter mindestens ein Ehegatte zuvor ledig | 75 | 100 | 60 | 65 | 108 | 76 |
| beide Ehegatten zuvor ledig | 52 | 83 | 41 | 58 | 81 | 64 |
| Schließungen von Lebenspartnerschaften ³⁾ insgesamt | 2 | - | - | - | 2 | 3 |
| darunter mindestens ein Partner Deutscher | 2 | - | - | - | 2 | 3 |
| beide Partner Deutsche | - | - | - | - | 1 | 3 |
| darunter mindestens ein Partner zuvor ledig | 2 | - | - | - | 2 | 3 |
| beide Partner zuvor ledig | 1 | - | - | - | 2 | 3 |
| Ehescheidungen insgesamt | 59 | 35 | 47 | 37 | 40 | 57 |
| darunter mindestens ein Ehegatte Deutscher | 58 | 33 | 45 | 35 | 38 | 57 |
| beide Ehegatten Deutsche | 44 | 25 | 36 | 31 | 34 | 44 |
| Trennungen von Lebenspartnerschaften insgesamt | - | - | - | - | - | - |
| darunter mindestens ein Partner Deutscher | - | - | - | - | - | - |
| beide Partner Deutsche | - | - | - | - | - | - |

¹⁾ Ostbayern = Regierungsbezirke Oberpfalz und Niederbayern; ²⁾ alle Eheschließungen, bei denen mindestens ein Ehegatte in Regensburg gemeldet ist;

³⁾ alle Schließungen von Lebenspartnerschaften, bei denen mindestens ein Partner in Regensburg gemeldet ist

| | Oktober | | November | | Dezember | |
|--|---------|------|----------|------|----------|------|
| | 2008 | 2009 | 2008 | 2009 | 2008 | 2009 |
| Einbürgerungen | | | | | | |
| Einbürgerungen insgesamt | 12 | 15 | 12 | 16 | 23 | 27 |
| davon Anspruchseinbürgerungen | 4 | 7 | 8 | 11 | 14 | 15 |
| Ermessenseinbürgerungen | 8 | 8 | 4 | 5 | 9 | 12 |
| II. Bau- und Wohnungswesen ¹⁾ | | | | | | |
| Bauvorhaben | | | | | | |
| Bauvorhaben insgesamt | 29 | 27 | 42 | 34 | 19 | 54 |
| davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime) | 11 | 8 | 22 | 16 | 2 | 34 |
| Nichtwohngebäude | 7 | 6 | 6 | 3 | 2 | 6 |
| Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden | 11 | 13 | 14 | 15 | 15 | 14 |
| Wohnungen ⁵⁾ | 32 | 34 | 170 | 66 | 8 | 106 |
| Wohnräume ²⁾⁵⁾ | 122 | 156 | 524 | 263 | 39 | 448 |
| Wohnfläche ³⁾⁵⁾ | 27 | 32 | 112 | 57 | 7 | 117 |
| in 100 m ² | | | | | | |
| Nutzfläche ⁴⁾⁵⁾ | 429 | 247 | 85 | 32 | 202 | 36 |
| in 100 m ² | | | | | | |
| Neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime) insgesamt | 11 | 8 | 22 | 16 | 2 | 34 |
| darunter Ein- und Zweifamilienhäuser | 10 | 5 | 8 | 13 | - | 28 |
| Mehrfamilienhäuser | 1 | 3 | 14 | 3 | 1 | 6 |
| Wohnungen | 22 | 29 | 167 | 50 | 3 | 99 |
| darunter in Ein- und Zweifamilienhäusern | 10 | 5 | 9 | 16 | - | 28 |
| Mehrfamilienhäusern | 12 | 24 | 158 | 34 | 3 | 71 |
| davon mit 1 und 2 Wohnräumen | 8 | - | 42 | 1 | 1 | 11 |
| 3 Wohnräumen | 4 | 2 | 82 | 9 | 2 | 22 |
| 4 Wohnräumen | - | 11 | 35 | 20 | - | 30 |
| 5 und mehr Wohnräumen | 10 | 16 | 8 | 20 | - | 36 |
| Wohnräume ²⁾ | 93 | 139 | 516 | 226 | 8 | 426 |
| Wohnfläche ³⁾ | 23 | 26 | 106 | 46 | 2 | 108 |
| in 100 m ² | | | | | | |
| Nutzfläche ⁴⁾ | - | - | 4 | - | 2 | - |
| in 100 m ² | | | | | | |
| Neue Nichtwohngebäude insgesamt | 7 | 6 | 6 | 3 | 2 | 6 |
| davon Bürogebäude | 1 | 1 | - | 1 | - | 1 |
| Betriebsgebäude (landw. und gew.) | 4 | 5 | 5 | 2 | 2 | 4 |
| sonstige Nichtwohngebäude | 2 | - | 1 | - | - | 1 |
| Wohnungen | - | - | - | - | - | - |
| Wohnräume ²⁾ | - | - | - | - | - | - |
| Wohnfläche ³⁾ | - | - | - | - | - | - |
| in 100 m ² | | | | | | |
| Nutzfläche ⁴⁾ | 428 | 226 | 82 | 30 | 196 | 37 |
| in 100 m ² | | | | | | |
| Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden insgesamt | 11 | 13 | 14 | 15 | 15 | 14 |
| davon an Wohngebäuden | 10 | 9 | 12 | 14 | 12 | 12 |
| an Nichtwohngebäuden | 1 | 4 | 2 | 1 | 3 | 2 |
| Wohnungen ⁵⁾ | 10 | 5 | 3 | 16 | 5 | 7 |
| Wohnräume ²⁾⁵⁾ | 29 | 17 | 8 | 37 | 31 | 22 |
| Wohnfläche ³⁾⁵⁾ | 3 | 6 | 6 | 10 | 6 | 9 |
| in 100 m ² | | | | | | |
| Nutzfläche ⁴⁾⁵⁾ | 1 | 22 | - | 2 | 4 | 1 |
| in 100 m ² | | | | | | |
| Baufertigstellungen | | | | | | |
| Baufertigstellungen insgesamt | 18 | 15 | 37 | 32 | 95 | 100 |
| davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime) | 12 | 3 | 18 | 23 | 58 | 27 |
| Nichtwohngebäude | 1 | 1 | 5 | 2 | 11 | 18 |
| Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden | 5 | 11 | 14 | 7 | 26 | 55 |

¹⁾ genehmigte bzw. einem Genehmigungsverfahren unterliegende Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird;
²⁾ einschließlich Küchen über 6 m²; ³⁾ DIN 283; ⁴⁾ DIN 277; ⁵⁾ Reinzugang (neuer Zustand - alter Zustand)

| | Oktober | | November | | Dezember | |
|--|---------|--------|----------|--------|----------|--------|
| | 2008 | 2009 | 2008 | 2009 | 2008 | 2009 |
| Wohnungen ⁴⁾ | 36 | 3 | 27 | 54 | 361 | 116 |
| davon durch Neubau von Wohngebäuden | 13 | 3 | 26 | 48 | 354 | 75 |
| Nichtwohngebäuden | - | - | - | - | - | 2 |
| Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden | 23 | - | 1 | 6 | 7 | 39 |
| davon mit 1 und 2 Wohnräumen | 7 | 1 | 5 | 10 | 79 | 13 |
| 3 Wohnräumen | 17 | - | 2 | 13 | 140 | 46 |
| 4 Wohnräumen | 2 | 2 | 13 | 11 | 96 | 22 |
| 5 und mehr Wohnräumen | 10 | 2 | 13 | 20 | 46 | 35 |
| Wohnräume ¹⁾⁴⁾ | 150 | 15 | 139 | 217 | 1.240 | 465 |
| Wohnfläche ²⁾⁴⁾ | 25 | 7 | 34 | 52 | 258 | 110 |
| Nutzfläche ³⁾⁴⁾ | 4 | 3 | 33 | 103 | 378 | 305 |
| Neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime) insgesamt | 12 | 3 | 18 | 23 | 58 | 27 |
| darunter Ein- und Zweifamilienhäuser | 12 | 3 | 16 | 20 | 38 | 20 |
| Mehrfamilienhäuser | - | - | 2 | 3 | 20 | 7 |
| Wohnungen | 13 | 3 | 26 | 48 | 354 | 75 |
| darunter in Ein- und Zweifamilienhäusern | 13 | 3 | 16 | 20 | 41 | 21 |
| Mehrfamilienhäusern | - | - | 10 | 28 | 313 | 54 |
| davon mit 1 und 2 Wohnräumen | - | - | 5 | 7 | 67 | 1 |
| 3 Wohnräumen | - | - | 4 | 10 | 154 | 19 |
| 4 Wohnräumen | - | - | - | 9 | 89 | 23 |
| 5 und mehr Wohnräumen | 13 | 3 | 17 | 22 | 44 | 32 |
| Wohnräume ¹⁾ | 82 | 17 | 129 | 205 | 1.227 | 343 |
| Wohnfläche ²⁾ | 20 | 4 | 32 | 48 | 253 | 78 |
| Nutzfläche ³⁾ | - | - | - | - | 1 | 5 |
| Neue Nichtwohngebäude insgesamt | 1 | 1 | 5 | 2 | 11 | 18 |
| davon Bürogebäude | - | - | 1 | 1 | 1 | 4 |
| Betriebsgebäude (landw. und gew.) | 1 | 1 | 2 | 1 | 10 | 12 |
| sonstige Nichtwohngebäude | - | - | 2 | - | - | 2 |
| Wohnungen | - | - | - | - | - | 2 |
| Wohnräume ¹⁾ | - | - | - | - | - | 13 |
| Wohnfläche ²⁾ | - | - | - | - | - | 4 |
| Nutzfläche ³⁾ | 8 | 2 | 19 | 102 | 354 | 302 |
| Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden insgesamt | 5 | 11 | 14 | 7 | 26 | 55 |
| davon an Wohngebäuden | 4 | 6 | 8 | 5 | 16 | 38 |
| an Nichtwohngebäuden | 1 | 5 | 6 | 2 | 10 | 17 |
| Wohnungen ⁴⁾ | 23 | - | 1 | 6 | 7 | 39 |
| Wohnräume ¹⁾⁴⁾ | 68 | - | 10 | 12 | 13 | 109 |
| Wohnfläche ²⁾⁴⁾ | 6 | 3 | 2 | 4 | 5 | 28 |
| Nutzfläche ³⁾⁴⁾ | - | 4 | 14 | 1 | 24 | - |
| Abbrüche | | | | | | |
| Abbrüche ganzer Gebäude insgesamt | - | 2 | 8 | - | 6 | 1 |
| davon ganzer Wohngebäude (einschl. Wohnheime) | - | 2 | - | - | 4 | 1 |
| Nichtwohngebäude | - | - | 8 | - | 2 | - |
| Abgang von Wohnungen | - | 2 | 3 | - | 15 | 8 |
| Wohnräumen ¹⁾ | - | 10 | 24 | - | 151 | 24 |
| Wohnflächen ²⁾ | - | 2 | 3 | - | 40 | 4 |
| Nutzflächen ³⁾ | - | - | 56 | - | 38 | - |
| Gebäude- und Wohnungsbestand | | | | | | |
| Wohngebäude insgesamt | 20.284 | 20.451 | 20.302 | 20.475 | 20.356 | 20.503 |
| darunter Ein- und Zweifamilienhäuser | 12.940 | 13.067 | 12.955 | 13.088 | 12.991 | 13.105 |
| Mehrfamilienhäuser | 7.303 | 7.342 | 7.306 | 7.345 | 7.324 | 7.356 |

¹⁾ einschließlich Küchen über 6 m²; ²⁾ DIN 283; ³⁾ DIN 277; ⁴⁾ Reinzugang (neuer Zustand - alter Zustand)

| | Oktober | | November | | Dezember | |
|--|-----------|-----------|-----------|-----------|----------|---------|
| | 2008 | 2009 | 2008 | 2009 | 2008 | 2009 |
| Wohnungen (in Wohn- und Nichtwohngebäuden) | 80.000 | 80.570 | 80.024 | 80.624 | 80.370 | 80.732 |
| davon mit 1 und 2 Wohnräumen | 16.295 | 16.334 | 16.300 | 16.344 | 16.378 | 16.357 |
| 3 Wohnräumen | 21.111 | 21.316 | 21.107 | 21.329 | 21.237 | 21.367 |
| 4 Wohnräumen | 21.742 | 21.904 | 21.753 | 21.915 | 21.845 | 21.937 |
| 5 und mehr Wohnräumen | 20.852 | 21.016 | 20.864 | 21.036 | 20.910 | 21.071 |
| Wohnräume ¹⁾ | 295.669 | 298.130 | 295.784 | 298.347 | 296.976 | 298.788 |
| III. Wirtschaft und Arbeitsmarkt | | | | | | |
| Arbeitsmarkt ²⁾ | | | | | | |
| Arbeitslose insgesamt | 6.296 | 8.187 | 6.306 | 7.893 | 7.203 | 7.923 |
| davon Männer | 3.162 | 4.510 | 3.261 | 4.360 | 3.943 | 4.366 |
| Frauen | 3.134 | 3.677 | 3.045 | 3.533 | 3.260 | 3.557 |
| darunter Ausländer | 1.033 | 1.267 | 1.027 | 1.142 | 1.162 | 1.154 |
| Jugendliche unter 20 Jahre | 99 | 153 | 67 | 126 | 114 | 112 |
| ältere Arbeitslose (55 Jahre und älter) | 984 | 1.266 | 1.027 | 1.254 | 1.118 | 1.282 |
| Schwerbehinderte | 600 | 660 | 611 | 651 | 635 | 621 |
| Arbeitslosenquote ³⁾ | 3,7 | 4,7 | 3,7 | 4,6 | 4,2 | 4,6 |
| gemeldete Stellen | 1.571 | 1.449 | 1.459 | 1.319 | 1.220 | 1.340 |
| Verarbeitendes Gewerbe ⁴⁾ | | | | | | |
| Betriebe | 37 | 36 | 37 | 36 | 37 | 36 |
| Beschäftigte | 28.043 | 26.711 | 28.046 | 26.740 | 27.744 | 26.452 |
| geleistete Arbeitsstunden | 3.743 | 3.527 | 3.241 | 3.249 | 2.411 | 2.678 |
| in 1000 | | | | | | |
| Bruttoentgelte | 116.822 | 120.070 | 166.620 | 164.903 | 128.689 | 115.213 |
| in 1000 € | | | | | | |
| Gesamtumsatz | 1.226.012 | 1.030.268 | 1.017.731 | 1.069.814 | 655.566 | 795.284 |
| in 1000 € | | | | | | |
| darunter Auslandsumsatz | 661.310 | 597.039 | 512.239 | 565.348 | 299.169 | 484.181 |
| in 1000 € | | | | | | |
| Baugewerbe ⁵⁾ | | | | | | |
| Betriebe | 8 | 9 | 8 | 9 | 8 | 9 |
| Beschäftigte | 1.298 | 1.297 | 1.270 | 1.288 | 1.287 | 1.220 |
| Bruttolohn- und -gehaltssumme | 4.058 | 4.015 | 4.246 | 4.774 | 4.050 | 4.335 |
| in 1000 € | | | | | | |
| geleistete Arbeitsstunden | 147 | 156 | 132 | 141 | 76 | 89 |
| in 1000 | | | | | | |
| davon Wohnungsbau | 10 | 16 | 8 | 16 | 5 | 7 |
| in 1000 | | | | | | |
| gewerblicher und industrieller Bau ⁶⁾ | 36 | 35 | 34 | 31 | 24 | 30 |
| in 1000 | | | | | | |
| öffentlicher und Verkehrsbau | 101 | 105 | 90 | 94 | 47 | 52 |
| in 1000 | | | | | | |
| Gesamtumsatz | 21.979 | 25.169 | 20.593 | 23.020 | 13.495 | 13.226 |
| in 1000 € | | | | | | |
| davon Wohnungsbau | 933 | 1.220 | 656 | 827 | 731 | 541 |
| in 1000 € | | | | | | |
| gewerblicher und industrieller Bau ⁶⁾ | 2.611 | 3.981 | 2.670 | 3.033 | 4.099 | 3.812 |
| in 1000 € | | | | | | |
| öffentlicher und Verkehrsbau | 18.435 | 19.968 | 17.267 | 19.160 | 8.665 | 8.873 |
| in 1000 € | | | | | | |
| Auftragseingänge | 13.774 | 10.053 | 11.929 | 5.316 | 7.234 | 5.239 |
| in 1000 € | | | | | | |
| davon Wohnungsbau | 121 | 130 | 89 | 21 | 37 | 78 |
| in 1000 € | | | | | | |
| gewerblicher und industrieller Bau ⁶⁾ | 5.700 | 3.584 | 4.173 | 1.273 | 2.088 | 1.069 |
| in 1000 € | | | | | | |
| öffentlicher und Verkehrsbau | 7.953 | 6.339 | 7.667 | 4.022 | 5.109 | 4.092 |
| in 1000 € | | | | | | |
| Verbraucherpreise für Deutschland (2005 = 100) | | | | | | |
| Alle privaten Haushalte | 107,0 | 107,0 | 106,5 | 106,9 | 106,8 | 107,8 |
| Wohnungsmiete (einschließlich Nebenkosten) | 103,9 | 104,9 | 104,0 | 105,0 | 104,0 | 105,0 |
| Wohnungsmiete (ohne Nebenkosten) | 103,9 | 104,9 | 104,0 | 105,0 | 104,0 | 105,1 |
| Wohnungsnebenkosten | 103,7 | 104,9 | 103,7 | 104,9 | 103,7 | 104,9 |

¹⁾ einschließlich Küchen über 6 m²; ²⁾ Hauptagentur für Arbeit Regensburg (Stadt und Landkreis Regensburg); ³⁾ bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen; ⁴⁾ Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten (2007: 20); ⁵⁾ Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten; ⁶⁾ einschließlich Landwirtschaftlicher Bau

| | Oktober | | November | | Dezember | | |
|---|------------------------|---------|----------|---------|----------|---------|---------|
| | 2008 | 2009 | 2008 | 2009 | 2008 | 2009 | |
| Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke | 112,5 | 109,0 | 111,6 | 109,4 | 112,2 | 110,0 | |
| Alkoholische Getränke, Tabakwaren | 109,0 | 112,8 | 109,1 | 112,9 | 109,0 | 112,9 | |
| Bekleidung und Schuhe | 104,0 | 105,5 | 103,7 | 103,8 | 102,6 | 105,1 | |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe | 109,6 | 108,7 | 109,3 | 108,7 | 108,7 | 108,5 | |
| Einrichtungsgegenstände für den Haushalt | 103,0 | 104,6 | 103,1 | 104,1 | 103,2 | 104,5 | |
| Gesundheitspflege | 103,3 | 104,2 | 103,4 | 104,3 | 103,5 | 104,3 | |
| Verkehr | 109,9 | 109,1 | 107,1 | 109,8 | 105,3 | 109,6 | |
| Nachrichtenübermittlung | 90,8 | 89,5 | 90,8 | 89,1 | 90,6 | 89,0 | |
| Freizeit, Unterhaltung und Kultur | 99,2 | 100,9 | 99,6 | 100,2 | 104,1 | 104,7 | |
| Bildungswesen | 132,9 | 131,0 | 132,9 | 131,3 | 132,9 | 131,4 | |
| Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen | 106,1 | 107,8 | 105,3 | 107,0 | 111,2 | 113,3 | |
| Andere Waren und Dienstleistungen | 106,1 | 108,4 | 106,2 | 108,2 | 106,2 | 108,4 | |
| IV. Versorgung und Verbrauch | | | | | | | |
| REWAG & Co. KG ¹⁾ | | | | | | | |
| Strombeschaffung | in 1000 kWh | 115.319 | 131.310 | 109.011 | 130.547 | 105.870 | 139.748 |
| Gasbeschaffung | in 1000 kWh | 197.833 | 228.655 | 256.891 | 260.791 | 316.798 | 354.708 |
| Wassergewinnung | in 1000 m ³ | 996 | 987 | 941 | 969 | 924 | 957 |
| Wärmeversorgung | in 1000 kWh | 8.621 | 11.467 | 13.235 | 14.718 | 17.872 | 19.375 |
| V. Verkehr und Fremdenverkehr | | | | | | | |
| Regensburger Verkehrsverbund (RVV) ²⁾ | | | | | | | |
| Beförderungsfälle | in 1000 | 3.175 | 3.077 | 3.254 | 3.316 | 3.185 | 3.030 |
| Betriebsleistung in Wagen-km | in 1000 km | 1.104 | 1.113 | 1.029 | 1.059 | 1.034 | 1.064 |
| Kraftfahrzeuge | | | | | | | |
| Zugelassene Kraftfahrzeuge ³⁾ | | 83.113 | 85.897 | 83.526 | 86.040 | 83.626 | 85.839 |
| davon PKW einschließlich Kombi | | 69.342 | 71.158 | 69.628 | 71.247 | 69.786 | 71.159 |
| LKW | | 7.718 | 8.507 | 7.901 | 8.634 | 7.890 | 8.590 |
| Krafträder | | 6.053 | 6.232 | 5.997 | 6.159 | 5.950 | 6.090 |
| Kfz je 1000 Einwohner ⁴⁾ | | 565 | 580 | 567 | 580 | 568 | 579 |
| Kfz-Erstzulassungen | | 1.315 | 954 | 1.232 | 868 | 833 | 603 |
| Binnenschiffsverkehr ⁵⁾ | | | | | | | |
| angekommene Schiffe ⁶⁾ | | 295 | 177 | 224 | 174 | 210 | 100 |
| abgegangene Schiffe ⁶⁾ | | 249 | 130 | 167 | 80 | 147 | 60 |
| darunter ausländische Schiffe (angekommen und abgegangen) ⁶⁾ | | 276 | 187 | 231 | 147 | 225 | 104 |
| Güterumschlag insgesamt | in t | 329.824 | 145.502 | 245.841 | 172.645 | 211.401 | 126.530 |
| davon Empfang | in t | 179.801 | 82.895 | 142.989 | 112.234 | 127.926 | 80.073 |
| Versand | in t | 150.023 | 62.607 | 102.852 | 60.411 | 83.475 | 46.457 |
| Fremdenverkehr ⁷⁾ | | | | | | | |
| Fremdenbetten insgesamt | | 4.303 | 5.181 | 4.303 | 5.203 | 4.509 | 5.257 |
| darunter in Hotels, Hotels garni | | 3.498 | 4.127 | 3.498 | 4.153 | 3.704 | 4.201 |
| Gasthöfen, Pensionen | | 231 | 272 | 231 | 272 | 231 | 272 |

¹⁾ die Versorgungsgebiete sind verschieden groß, für jeden Bereich aber größer als das Stadtgebiet;

²⁾ das Verkehrsbedienungsgebiet erstreckt sich auf den Nahverkehrsraum Regensburg und ist größer als das Stadtgebiet;

³⁾ ohne Streitkräfte, ohne Kfz-Anhänger, ohne stillgelegte Fahrzeuge; ⁴⁾ Gesamtbevölkerung

⁵⁾ Bayernhafen Regensburg: Donaulände, West- und Osthafen; ⁶⁾ nur beladen; ⁷⁾ in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 8 Gästebetten einschließlich Jugendherberge

| | Oktober | | November | | Dezember | |
|--|---------|---------|----------|---------|----------|---------|
| | 2008 | 2009 | 2008 | 2009 | 2008 | 2009 |
| Ankünfte | 38.878 | 42.311 | 28.972 | 32.812 | 33.207 | 37.385 |
| darunter in Hotels, Hotels garni | 33.180 | 35.752 | 24.659 | 28.281 | 29.629 | 33.021 |
| Gasthöfen, Pensionen | 2.074 | 2.097 | 1.701 | 1.700 | 1.438 | 1.868 |
| Auslandsgäste | 7.634 | 7.936 | 5.316 | 5.829 | 5.856 | 7.109 |
| Übernachtungen | 69.226 | 72.818 | 49.756 | 53.619 | 57.330 | 62.852 |
| darunter in Hotels, Hotels garni | 53.307 | 55.605 | 37.864 | 42.674 | 47.814 | 51.845 |
| Gasthöfen, Pensionen | 3.668 | 3.898 | 3.112 | 3.006 | 2.595 | 3.135 |
| Auslandsgäste | 14.803 | 14.593 | 10.106 | 10.579 | 10.996 | 12.994 |
| Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ¹⁾ in Tagen | 1,8 | 1,7 | 1,7 | 1,6 | 1,7 | 1,7 |
| Bettenausnutzung ²⁾ insgesamt in % | 51,9 | 45,3 | 38,5 | 34,4 | 41,0 | 38,6 |
| in Hotels, Hotels garni in % | 49,2 | 43,5 | 36,1 | 34,3 | 41,6 | 39,8 |
| Gasthöfen, Pensionen in % | 51,2 | 46,2 | 44,9 | 36,8 | 36,2 | 37,2 |
| VI. Gesundheitswesen | | | | | | |
| Lebensmittelüberwachung ³⁾ | | | | | | |
| Kontrollen | 117 | 139 | 95 | 141 | 89 | 92 |
| darunter Dienstaufträge ⁴⁾ | 8 | 2 | 2 | 2 | 2 | 8 |
| Gezogene Proben insgesamt | 47 | 37 | 16 | 29 | 37 | 31 |
| Beanstandungen insgesamt | 22 | 19 | 18 | 26 | 3 | 8 |
| darunter Verwarnungen mit Verwarnungsgeld | 13 | 22 | 13 | 17 | 7 | 3 |
| Anzeigen | - | - | - | 1 | 1 | - |
| davon Strafanzeigen | - | - | - | - | - | - |
| Ordnungswidrigkeitsanzeigen | - | - | - | 1 | 1 | - |
| Immissionsmessergebnisse ⁵⁾ | | | | | | |
| Schwefeldioxid SO ₂ Mittelwert in µg/m ³ | 5 | 2 | 6 | 3 | 6 | 2 |
| 98%-Wert in µg/m ³ | 12 | 5 | 14 | 6 | 11 | 5 |
| Kohlenmonoxid CO Mittelwert in mg/m ³ | 0,5 | 0,4 | 0,6 | 0,5 | 0,6 | 0,5 |
| 98%-Wert in mg/m ³ | 1,2 | 0,9 | 1,4 | 1,2 | 1,1 | 1,1 |
| Stickstoffmonoxid NO Mittelwert in µg/m ³ | 54 | 43 | 56 | 53 | 48 | 47 |
| 98%-Wert in µg/m ³ | 189 | 180 | 212 | 195 | 153 | 165 |
| Stickstoffdioxid NO ₂ Mittelwert in µg/m ³ | 42 | 42 | 42 | 45 | 43 | 48 |
| 98%-Wert in µg/m ³ | 81 | 80 | 76 | 84 | 68 | 85 |
| Ozon O ₃ Mittelwert in µg/m ³ | 14 | 16 | 12 | 10 | 13 | 12 |
| 98%-Wert in µg/m ³ | 62 | 55 | 57 | 43 | 46 | 41 |
| Feinstaub PM ₁₀ Mittelwert in µg/m ³ | 30 | 24 | 32 | 26 | 27 | 27 |
| 98%-Wert in µg/m ³ | 76 | 60 | 71 | 60 | 70 | 65 |
| VII. Sozialwesen | | | | | | |
| Wohngeld | | | | | | |
| ausgezahlte Beträge in € | 124.387 | 334.515 | 141.347 | 335.546 | 174.184 | 333.079 |
| davon Mietzuschuss in € | 121.309 | 324.896 | 139.154 | 326.725 | 170.907 | 323.451 |
| Lastenzuschuss in € | 3.078 | 9.619 | 2.193 | 8.821 | 3.277 | 9.628 |
| Entscheidungen insgesamt | 415 | 755 | 466 | 698 | 486 | 567 |
| darunter Bewilligungen | 233 | 485 | 272 | 452 | 252 | 357 |
| Ablehnungen | 130 | 208 | 167 | 181 | 190 | 173 |
| Zahlungseinstellungen | 25 | 33 | 10 | 20 | 25 | 16 |

¹⁾Übernachtungen / Ankünfte; ²⁾ (Übernachtungen x 100) / (Betten x Tage des Berichtszeitraums); ³⁾ in Gaststätten, Lebensmittelgeschäften und Nahrungsmittelbetrieben sowie bei Bedarfsgegenständen; ⁴⁾ Kontrollen aufgrund von Beschwerden; ⁵⁾ Messstelle Schwanenplatz

| | Oktober | | November | | Dezember | |
|---|---------|---------|----------|---------|----------|---------|
| | 2008 | 2009 | 2008 | 2009 | 2008 | 2009 |
| VIII. Bildungswesen, Kultur und Freizeit | | | | | | |
| Stadtbücherei | | | | | | |
| Entlehene Medien ¹⁾ insgesamt | 119.459 | 136.977 | 115.602 | 132.035 | 92.890 | 129.336 |
| je 100 Einwohner ²⁾ | 82 | 93 | 79 | 89 | 63 | 87 |
| Theater Regensburg | | | | | | |
| Theater am Bismarckplatz | | | | | | |
| Aufführungen | 11 | 12 | 22 | 20 | 20 | 22 |
| zahlende Besucher | 3.550 | 4.910 | 7.991 | 8.010 | 8.113 | 9.404 |
| Konzerte | - | - | 4 | - | 5 | - |
| zahlende Besucher | - | - | 1.212 | - | 1.318 | - |
| Velodrom | | | | | | |
| Aufführungen | 13 | 12 | 13 | 10 | 34 | 34 |
| zahlende Besucher | 5.857 | 4.778 | 6.545 | 4.296 | 19.175 | 17.697 |
| Konzerte | 1 | - | - | - | - | - |
| zahlende Besucher | 518 | - | - | - | - | - |
| Theater am Haidplatz | | | | | | |
| Aufführungen | 22 | 14 | 8 | 6 | 17 | 14 |
| zahlende Besucher | 2.325 | 1.867 | 795 | 789 | 2.147 | 1.766 |
| Turmtheater | | | | | | |
| Aufführungen | 14 | 13 | 4 | 1 | 3 | 2 |
| zahlende Besucher | 1.063 | 764 | 334 | 41 | 262 | 171 |
| Regensburger Badebetriebe | | | | | | |
| Besucher insgesamt | 39 | 38 | 56 | 50 | 45 | 43 |
| davon im Westbad | 27 | 26 | 46 | 40 | 37 | 35 |
| Hallenbad | 12 | 12 | 10 | 10 | 8 | 8 |
| Wöhrbad ³⁾ | - | - | - | - | - | - |
| IX. Öffentliche Sicherheit und Ordnung | | | | | | |
| Kriminalwesen ⁴⁾ | | | | | | |
| Straftaten (ohne reine Verkehrsdelikte) | 1.183 | 1.238 | 1.088 | 1.138 | 1.020 | 1.202 |
| darunter Mord und Totschlag | 1 | . | 3 | - | - | - |
| Raub und räuberische Erpressung | 5 | 4 | 4 | 5 | 6 | 9 |
| gefährliche und schwere Körperverletzung | 32 | 30 | 23 | 31 | 24 | 39 |
| Vermögens- und Fälschungsdelikte | 145 | 147 | 208 | 149 | 149 | 160 |
| Diebstahl insgesamt | 561 | 588 | 473 | 490 | 397 | 532 |
| Rauschgiftdelikte | 47 | 35 | 43 | 30 | 37 | 38 |

¹⁾Bücher, CD's, DVD's, Schallplatten, Toncassetten, Videos, Noten, Karten, Spiele; ²⁾Gesamtbevölkerung;

³⁾das Wöhrbad ist nur zur Freibadesaison von Mai - September geöffnet;

⁴⁾ab 2009 einschl. Bundespolizei. Wegen Umstellung der Datenbank Vergleich mit Vorjahr erst ab März 2009 wieder realistisch

| | Oktober | | November | | Dezember | |
|---|---------|--------|----------|--------|----------|---------|
| | 2008 | 2009 | 2008 | 2009 | 2008 | 2009 |
| Straßenverkehrsunfälle ¹⁾ | | | | | | |
| Unfälle insgesamt | 421 | 454 | 382 | 373 | 405 | 384 |
| darunter mit Personenschaden | 58 | 62 | 53 | 42 | 53 | 47 |
| Personenschäden insgesamt | 68 | 77 | 67 | 46 | 78 | 57 |
| davon getötet | - | - | - | - | 1 | - |
| schwer verletzt | 7 | 9 | 3 | 4 | 6 | 7 |
| leicht verletzt | 61 | 68 | 64 | 42 | 71 | 50 |
| Feuerwehr | | | | | | |
| Alarmierungen insgesamt | 182 | 231 | 187 | 174 | 180 | 217 |
| davon Brände | 10 | 26 | 15 | 9 | 23 | 16 |
| böswillige und Fehlalarmierungen | 47 | 80 | 43 | 51 | 39 | 45 |
| sonstige Hilfeleistungen | 125 | 125 | 129 | 114 | 118 | 156 |
| X. Kommunalfinanzen ²⁾ | | | | | | |
| Verwaltungshaushalt | | | | | | |
| Einnahmen insgesamt | 34.621 | 33.339 | 53.761 | 67.458 | 70.039 | 64.991 |
| darunter Steuern | 18.111 | 16.825 | 30.464 | 28.317 | 26.395 | 15.417 |
| davon Grundsteuer A und B | 2 | 37 | 4.957 | 5.001 | 119 | 137 |
| Gewerbesteuer | 1.407 | 792 | 25.506 | 23.314 | 8.141 | - 2.057 |
| Gemeindeanteil an Gemeinschaftssteuern | 16.701 | 15.993 | - | - | 18.135 | 17.336 |
| davon Einkommensteuer | 14.343 | 13.436 | - | - | 15.777 | 14.780 |
| Umsatzsteuer | 2.357 | 2.557 | - | - | 2.357 | 2.557 |
| übrige Steuern | 2 | 3 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| allgemeine Finanzaufweisungen | 902 | 2.116 | 1.892 | 1.876 | 4.488 | 5.835 |
| Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb | 9.682 | 10.169 | 19.135 | 36.334 | 14.112 | 18.382 |
| Ausgaben insgesamt | 34.150 | 43.527 | 74.679 | 55.993 | 77.235 | 81.245 |
| darunter Personalausgaben | 10.672 | 21.386 | 17.865 | 18.576 | 5.916 | 6.132 |
| Zuweisungen und Zuschüsse | 5.669 | 6.126 | 2.848 | 3.504 | 4.988 | 4.054 |
| Gewerbesteuerumlage | 5.085 | 4.388 | - | - | 5.594 | 4.827 |
| Vermögenshaushalt | | | | | | |
| Einnahmen insgesamt | 5.830 | 8.087 | 38.883 | 4.168 | 52.918 | 41.521 |
| darunter Veräußerung von Anlagevermögen | 3.128 | 1.075 | 375 | 406 | 275 | 524 |
| Beiträge und ähnliche Entgelte | 198 | 513 | 116 | 802 | 494 | 196 |
| Ausgaben insgesamt | 10.606 | 8.625 | 7.559 | 19.347 | 22.373 | 8.032 |
| darunter Vermögenserwerb | 2.643 | 5.095 | 1.267 | 2.278 | 1.249 | 1.585 |
| Baumaßnahmen | 4.260 | 3.139 | 4.937 | 3.584 | 4.750 | 4.075 |
| Schuldenstand ³⁾ | | | | | | |
| Stand zum Anfang des Zeitraums | . | . | . | . | 248.179 | 264.444 |
| Neuaufnahme von Krediten | . | . | . | . | 24.055 | 19.426 |
| Tilgung von Krediten | . | . | . | . | 1.975 | 13.610 |
| Stand zum Ende des Zeitraums | . | . | . | . | 270.259 | 270.259 |
| Pro-Kopf-Verschuldung ⁴⁾ | . | . | . | . | 2.024 | 2.014 |

¹⁾ ohne Bundesautobahnen; ²⁾ Ist-Ergebnisse; ³⁾ bei Verwaltung und am Kreditmarkt; ⁴⁾ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung

Abbildungen



Bevölkerung

Bevölkerungsstand
Bevölkerungsveränderung (zum Vorjahresmonat)
Lebendgeborene und Gestorbene
Natürlicher Saldo
Zuzüge und Fortzüge
Wanderungssaldo
Bevölkerungssaldo
Eheschließungen und Ehescheidungen



Bau- und Wohnungswesen

Bauvorhaben
Fertiggestellte Neue Wohngebäude
Fertiggestellte Wohnungen (in Neuen Wohngebäuden)
Fertiggestellte Neue Nichtwohngebäude (Nutzungsart)



Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Arbeitslose und Arbeitslosenquote
Ausgewählte Arbeitslose
Verbraucherpreise für Deutschland



Kommunal финанzen

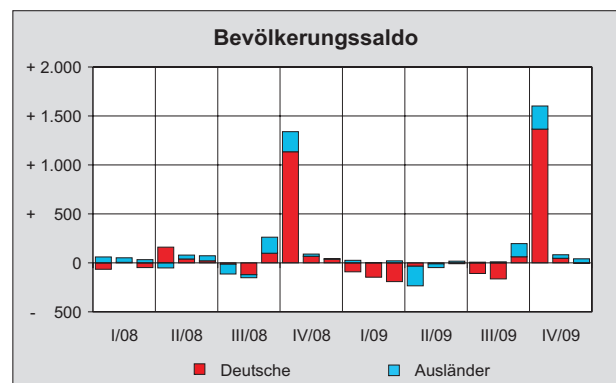
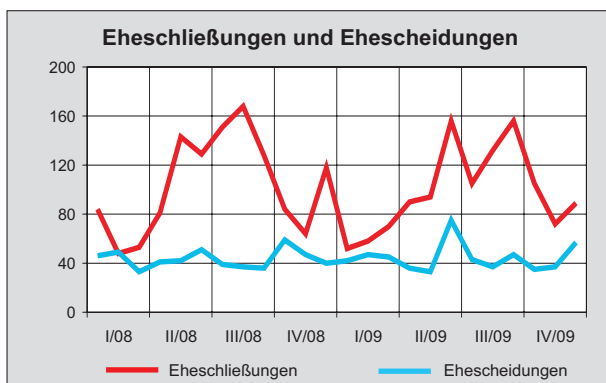
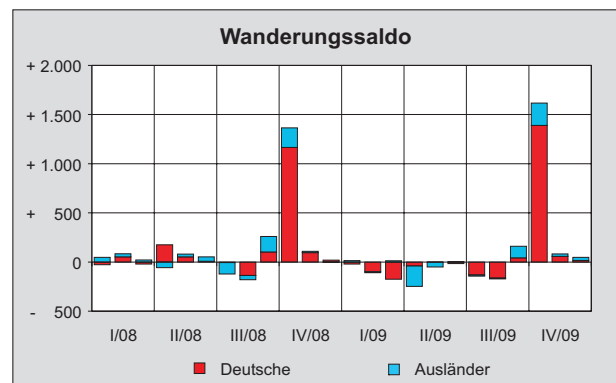
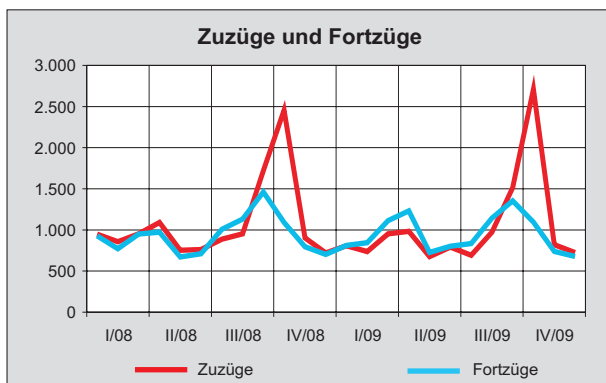
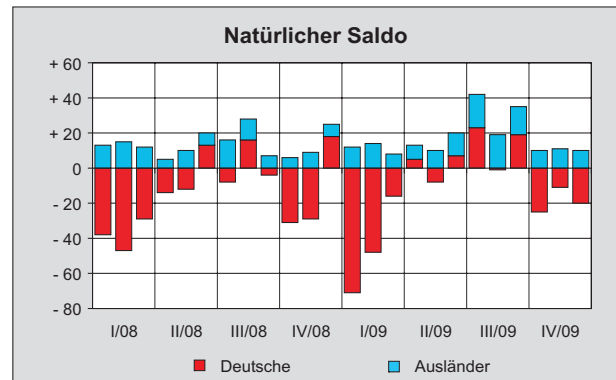
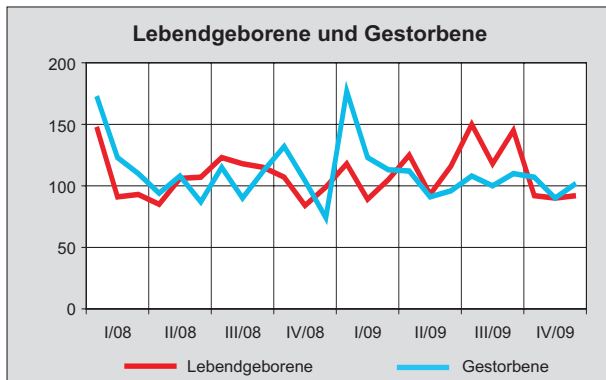
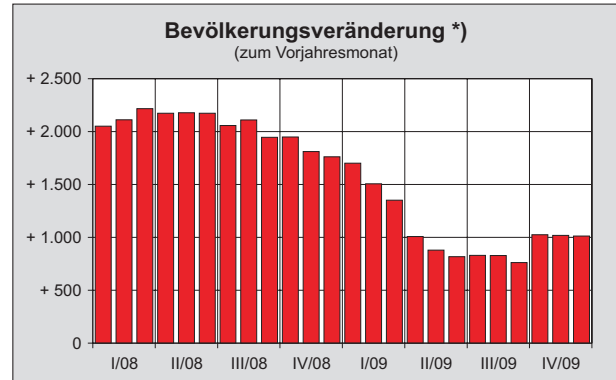
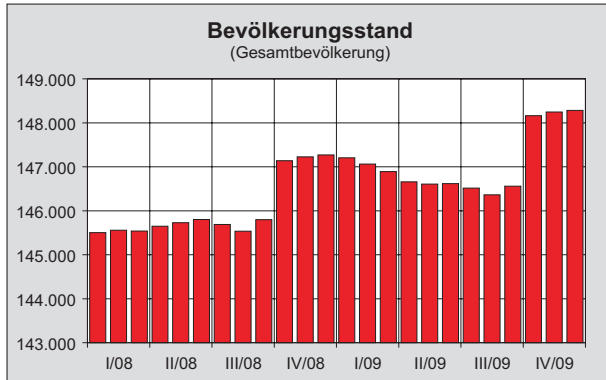
Steuereinnahmen



Verkehr und Fremdenverkehr

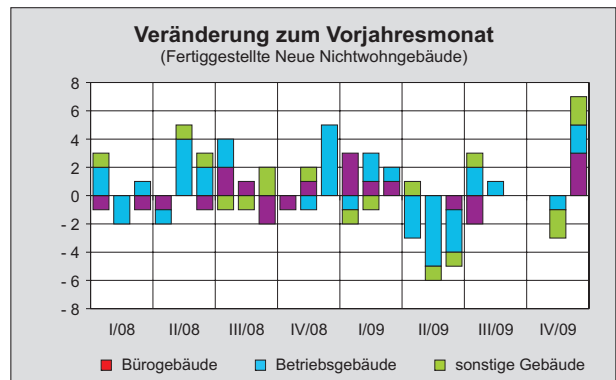
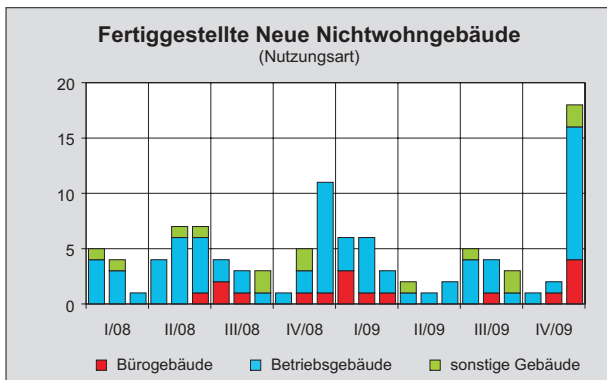
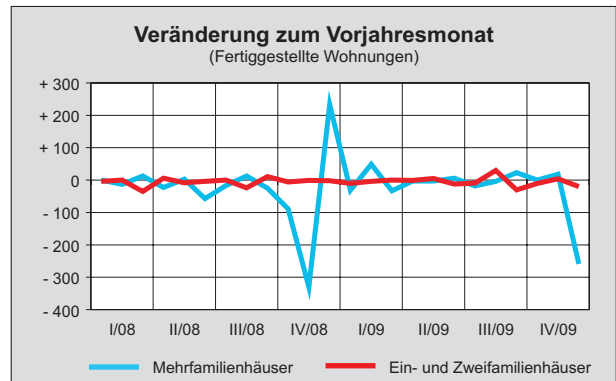
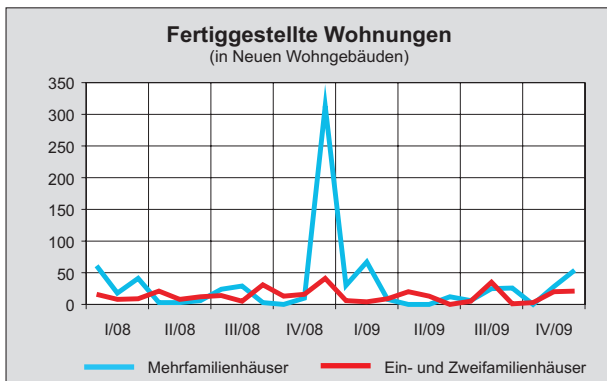
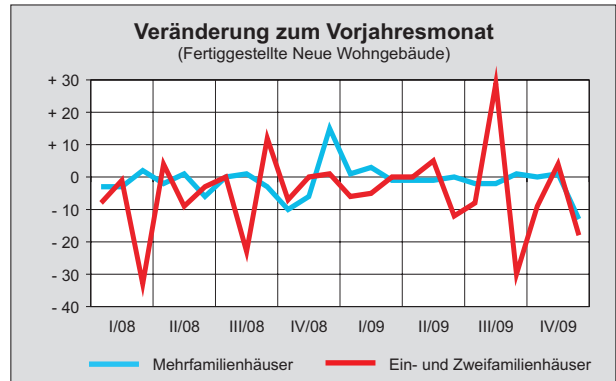
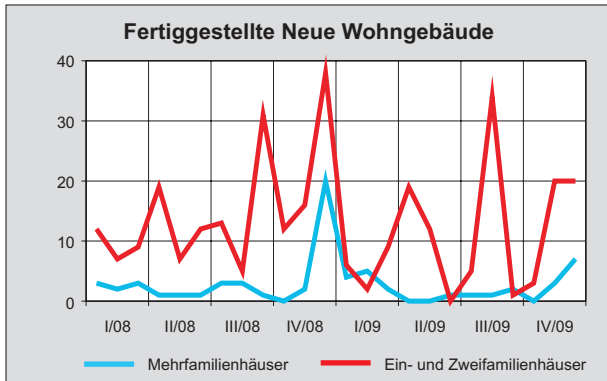
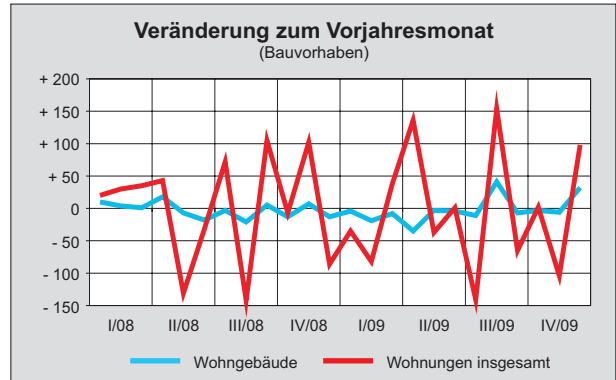
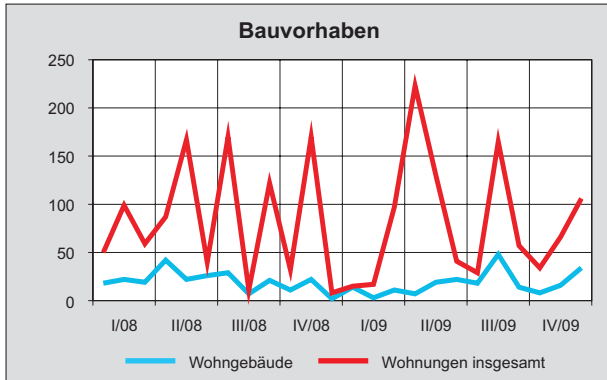
Kfz-Bestand und Erstzulassungen
Fremdenverkehr (Übernachtungen)

Bevölkerung

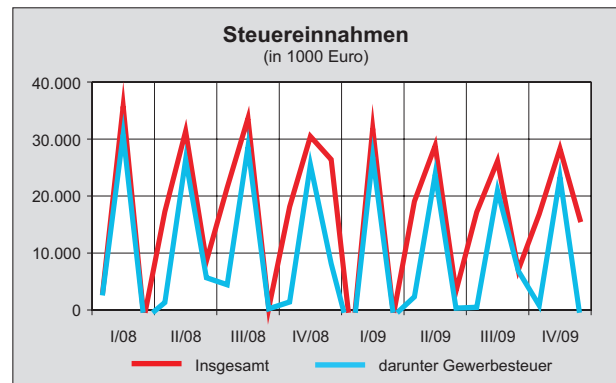
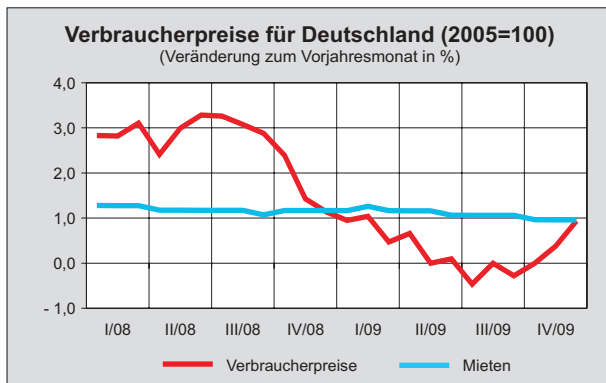
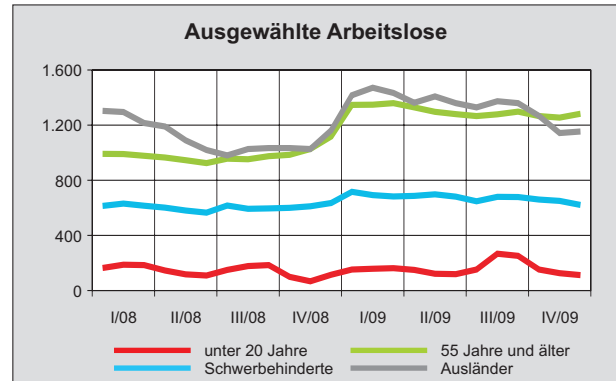
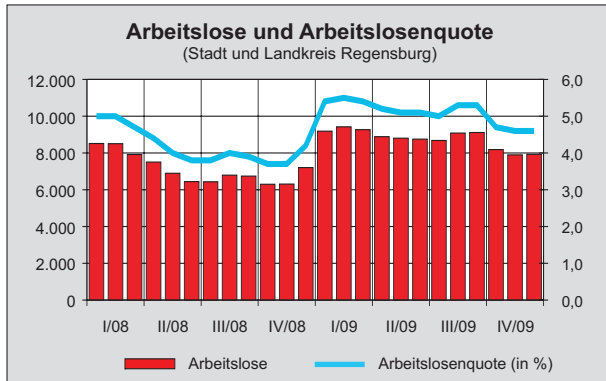


*) Das Einwohneramt führte bei den Nebenwohnsitzen in Regensburg eine Bereinigung des Einwohnermelderegisters durch. In den Monaten Oktober bis Dezember 2006 kommt es dadurch zu einem Wegzug von insgesamt 9.500 Einwohnern und damit zu einer Verminderung des Einwohnerbestandes um diese Zahl.

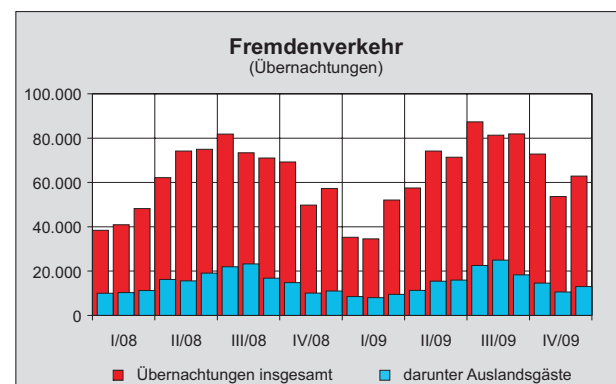
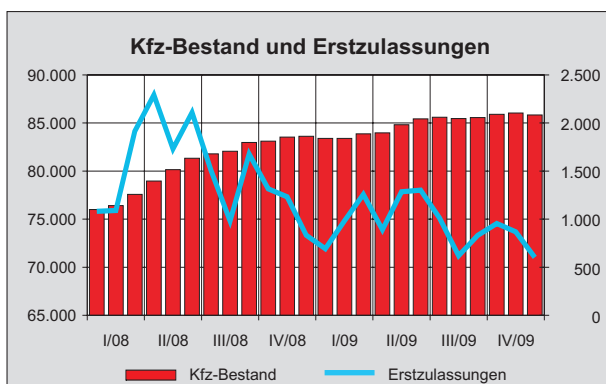
Bau- und Wohnungswesen



Wirtschaft und Arbeitsmarkt Kommunal Finanzen



Verkehr und Fremdenverkehr



Stadtbezirke der Stadt Regensburg



Stadtbezirke

- 01 Innenstadt
- 02 Stadtamhof
- 03 Steinweg - Pfaffenstein
- 04 Sallern - Gallingshofen
- 05 Konradsiedlung - Wutzlhofen
- 06 Brandlberg - Keilberg

- 07 Reinhausen
- 08 Weichs
- 09 Schwabelweis
- 10 Ostenviertel
- 11 Kasernenviertel
- 12 Galgenberg

- 13 Kumpfmühl - Ziegetsdorf - Neuprüll
- 14 Großprüfening - Dechbetten - Königswiesen
- 15 Westenviertel
- 16 Ober- und Niederwinzer - Kager
- 17 Oberisling - Graß
- 18 Burgweinting - Harting

Amt für Stadtentwicklung

Neues Rathaus | Minoritenweg 10, 93047 Regensburg
Telefon 09 41/507-4664 | Telefax 09 41/507-4669
stadtentwicklung@regensburg.de
www.statistik.regensburg.de